Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,35 Mk. alle 4 Wochen.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 127 | Mittwoch, den 8. Mai 1929 | Jahrgang 1929

Die Sanierung der Reichskasse.

Die peinlich gespannte Kassenlage des Reiches, die sich seit Monaten besonders gegen Ultimo wegen der sich dann zusammendrängenden Zahlungsverpflichtungen sehr drückend bemerkbar macht und dazu geführt hat, daß das Reich bei den Großbanken um Kredit betteln gehen mußte, ist vor allem darauf zurückzuführen, daß es nicht möglich war, für die namentlich in den Jahren 1926 und 1927 beschlossenen außerordentlichen Ausgaben den Deckungsweg durch Inanspruchnahme des Anleihemarktes mit Erfolg zu beschreiten. Der eine innere Anleiheversuch, den das Reich nach der Inflation gemacht hat, die Reinhold-Anleihe, war ein starkes Fiasko. Es wurden zwar damals gegen ihre Auflegung Bedenken geäußert, aber es siegte doch schließlich die Ueberlegung, daß nach der Krise von 1926 eine starke Entlastung des Geld- und Kapitalmarktes eingetreten war, daß die unbeschäftigten Kapitalien den Zinsfuß bis auf fünf Prozent herabgedrückt hatten und sonach wohl die Gelegenheit für eine innere Anleihe günstig sein müsse. So legte denn der damalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold seine 500 Millionen-Anleihe auf. Aber der deutsche Kapitalmarkt war doch zu schwach, um die Entziehung einen halben Milliarde ertragen zu können. Zudem lebte gleichzeitig die Konjunktur wieder auf, ein schnelles Ansteigen der Zinssätze war die weitere Folge und danach die Notwendigkeit, den Kurs der Anleihe zu stützen, wozu aus dem Anleiheerträgnis wieder rund 100 Millionen Mark ausgegeben werden mußten. So ist dieser erste Versuch eine starke Warnung vor neuen Anleihe-Experimenten geworden.

Die Aussichten für die Unterbringung einer vom Reich benötigten Anleihe besserten sich tatsächlich in der Folgezeit keineswegs. So kam es, daß man zunächst durch Inanspruchnahme laufender Mittel des ordentlichen Etats den Deckungsausgleich für die außerordentlichen Ausgaben suchte. Das aber ging auf die Dauer nicht, und die Folge war schließlich, nachdem auch noch die Arbeitslosenversicherung aus den bekannten, hier unlängst erörterten Gründen die Zurverfügungstellung erheblicher Reichsmittel erforderte, die unerfreuliche Pumpwirtschaft bei den Banken.

Dem Reich fehlen zur Zeit etwa 1,6 Milliarden Mark. Um diese enorme Summe sind die laufenden Einnahmen hinter den Zahlungsverpflichtungen zurückgeblieben. Zur Beseitigung dieses Zustandes soll, da eine weitere Steigerung der Aufnahme kurzfristiger Darlehen bei den Banken mit Rücksicht auf die Geldlage undurchführbar erscheint, und die Inanspruchnahme von Auslandskredit nicht in Frage kommen kann, nunmehr nach den Beschlüssen des Reichskabinetts ein Dreifaches geschehen: Es soll eine steuerfreie Inlandsanleihe mit mehrjähriger Laufzeit in Höhe von 500 Millionen Mark aufgelegt werden, die im Besitz des Reiches befindlichen 731 Millionen Mark Reichsbahnvorzugsaktien sollen an öffentliche Banken und Sparkassen verpfändet werden, und auf dem Gebiete der Arbeitslosenversicherung sollen offenkundige Mißstände beseitigt und so weitgehende Reformen durchgeführt werden, daß eine weitere Inanspruchnahme von öffentlichen Mitteln nicht mehr nötig und möglich ist.

Für die Auflegung einer inneren Anleihe ist an sich die Zeit ganz bestimmt nicht günstig. Nach der vor kurzem notwendig gewordenen Erhöhung des Reichsbankdiskonts ist das Zinsniveau hinaufgerückt. So kommt es, daß die geplante Reichsanleihe durch verschiedene Vorzüge den Kapitalbesitzern besonders schmackhaft gemacht werden muß. Zu einer Zinsausstattung von 7 Prozent sollen Befreiungen von der Vermögens-, Erbschafts- und Einkommensteuer treten, und auch vom Kapitalertrag soll danach kein Steuerabzug eintreten. Da aber diese Steuern nach oben gestaffelt sind, so wird durch die Steuerbefreiung ein Anreiz besonders auf große Kapitalien ausgeübt. Die Effektivverzinsung für das Reich stellt sich auf mindestens 8½, ja wahrscheinlich sogar auf 9 bis 10 Prozent. Das ist für eine Staatsanleihe ein außerordentlich hoher Satz. Die Laufzeit der Anleihe dürfte daher doch beschränkter sein als bei anderen langfristigen Anleihen. Ohne Frage wird damit gerechnet, daß doch aus den Reparationsverhandlungen sich eine spürbare Entspannung der Finanzlage des Reiches ergeben und daß es dann nach ein paar Jahren des Ueberganges möglich sein wird, die jetzige Anleihe abzulösen.

Da das Stimmrecht des Reiches bei der neben der Anleihe geplanten Veräußerung der siebenprozentigen Reichsbahnvorzugsaktien sichergestellt werden soll, handelt es sich hier eher um eine Verpfändung als um einen Verkauf. Für die Unterbringung dieser Vorzugsaktien sind allein öffentliche Geldinstitute, also Sparkassen, Girozentralen, Landes- und Kommunalbanken, und außerdem die Träger der Sozialversicherung in Aussicht genommen. Diese Stellen sind, wenn auch nicht überall gleichmäßig im Reiche, zur Anleihe eines Teils ihrer Gelder in öffentlichen Papieren verpflichtet. Nach dem preußischen Anlagegesetz müssen darin 25 v. H. der Spareinlagen angelegt werden, und zwar davon zwei Fünftel in Kommunalpapieren und drei Fünftel in Reichs- und Staatsanleihen. Diese drei Fünftel dürften in Preußen für die Aufnahme von Reichsbahnvorzugsaktien in Frage kommen. Für die Sparkassen der süddeutschen Länder dagegen besteht bisher keine besondere Anlageverpflichtung, vielmehr haben diese Sparkassen in ihrer Anlagepolitik volle Handlungsfreiheit. Die Anlagebestimmungen aber sind Sache der Länder. Ist darum auch wohl kaum zu erwarten, daß von Reichswegen irgend ein Druck auf die Sparkassen auszuüben versucht wird, so ist doch vielleicht damit zu rechnen, daß die süddeutschen Länder sich irgendwie dem preußischen Vorbild von sich aus anschließen werden. Diese Frage dürfte wohl in der Konferenz besprochen worden sein, die am gestrigen Dienstag im Reichsfinanzministerium mit Vertretern der Länder abgehalten worden ist. An zuständiger Stelle rechnet man offenbar mit einer Uebernahmefreudigkeit der Sparkassen für die Reichsbahnvorzugsaktien. Das ist vom Standpunkt des Reichsfinanzministers sehr begreiflich. Eine andere Frage ist allerdings, ob durch die Uebernahme dieser Vorzugsaktien nicht andere Anlagemöglichkeiten zu kurz kommen, so z. B. die Anlage in Hypotheken, eine Tatsache, die dem dringend notwendigen Wohnungsbau sehr zum Schaden gereichen dürfte.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung beschäftigt bereits seit Wochen weiteste Kreise, nicht zum wenigsten die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände. Was zu dieser Frage zu sagen ist, haben wir, wie bereits oben bemerkt, in der vergangenen Woche in aller Ausführlichkeit dargelegt. Inzwischen ist auch noch die Denkschrift der Arbeitgeber veröffentlicht worden. Man darf wohl annehmen, daß die Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen ebenfalls zu diesem für die Arbeiter außerordentlich wichtigen Problem eingehend Stellung nehmen werden, sodaß auch von ihrer Seite beim Zusammentritt des Sachverständigenausschusses, den die Reichsregierung einsetzen will, ausreichendes Material vorliegt. Mit der Losung „Abstellung der Mißstände, aber kein Abbau!" ist es ja allein nicht getan. Dafür ist die Lage zu ernst. Dringend zu wünschen ist jedenfalls, daß die Ueberprüfung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und seiner Durchführung nicht zur Erhöhung der Beiträge führt, wie sie die sozialdemokratische Reichstagsfraktion doch etwas sehr leichthin und allzu vorzeitig angeregt hat.

Was da jetzt zur Sanierung der Reichskasse unternommen wird, dürfte auf die Sachverständigen in Paris nicht ohne Eindruck bleiben. Die Auflegung der steuerfreien Reichsanleihe kennzeichnet insbesondere, wie dieser Tage Dr. Stresemann vor dem Beamtenausschuß seiner Partei sagte, die wirkliche Lage des Reiches besser als Bände von Publikationen des Reparationsagenten. Dieser hat Deutschlands wirtschaftliche Lage in den rosigsten Farben geschildert und dadurch ungeheuer viel zur Erschwerung der Reparationsverhandlungen beigetragen. Inzwischen dürfte auch ihm wohl ein Licht darüber aufgegangen sein, daß er Schein und Wirklichkeit nicht auseinander zu halten verstanden hat.

Die neue thüringische Regierung.

:: **Weimar**, 7. Mai. Die neue thüringische Regierung wurde heute vormittag mit 28 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmenthaltung gewählt. Dagegen stimmte außer den Sozialdemokraten und den Kommunisten der nationalistische Abgeordnete Marschleg. Die Regierung setzt sich danach aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Dr. Riedel, Minister für Justiz und Inneres, Dr. Paulßen, Minister für Volksbildung, Wirtschaft und Finanzen und aus den fünf Staatsräten Dielfeld, Mackeldey, Port, Krause und Wonne.

Ein Kredit zur Rückversicherung der Mark?

× **London**, 7. Mai. Wie der Berichterstatter des „Evening Standard" berichtet, ist aus Newyork ein Kabel in London eingegangen, wonach die deutsche Golddiskontbank mit den Zentralbanken in Newyork, London und Paris über die Aufnahme eines Kredites zur Stützung der deutschen Währung verhandelt. Ein derartiger Kredit, der nach deutschen Mitteilungen keinerlei bestimmte Form angenommen hat, würde, so meint das Blatt, nicht notwendigerweise auf eine fundamentale Schwäche der Mark hinweisen oder bedeuten, daß Deutschland jemals von ihm Gebrauch machen würde. Was bezweckt werde, sei offenbar nur eine Rückversicherung dagegen, daß die deutsche Reichsmark während der letzten Abschnitte der Pariser Reparationsverhandlungen und während einer gewissen Uebergangszeit gegen ungebührlichen Druck geschützt werden soll. England habe 1925/26 den gleichen Weg beschritten und einen beträchtlichen Sterling-Kredit vereinbart.

Die leichte Aufwärtsbewegung der Mark hält als Folge der in London günstig beurteilten neuen Wendung der Pariser Besprechungen an. Mit einem Kurse von 20,45¼ steht die Mark nur noch 200stel Punkte unter pari.

★

Eine Bestätigung dieser Meldung durch die Deutsche Reichsbank ist zurzeit nicht zu erhalten. Sie ist daher mit allem Vorbehalt aufzunehmen.

Vor der Entscheidung in Paris

Die Vorbehalte Schachts.

:: **Paris**, 7. Mai. Das „Journal" berichtet folgende fünf deutsche Bedingungen:

1. Abschaffung der durch den Dawesschen Plan festgesetzten Pfänder und Kontrollausschüsse.
2. Abschaffung des Recovery-Act, der die Verbündeten ermächtigt, eine 26prozentige Abgabe von der deutschen Einfuhr in ihren Ländern zu erheben.
3. Die Möglichkeit für die Reichsregierung, eine Abänderung des neuen Zahlungsplans zu verlangen für den Fall, daß die deutsche wirtschaftliche Lage sich nicht bessern, sondern verschlechtern sollte.
4. Den gleichen Schuldennachlaß für das Deutsche Reich, den später einmal die Vereinigten Staaten den Verbündeten gewähren könnten.
5. Der größere Teil der deutschen Jahresleistungen müßte den Transferschutz genießen und ein Teil davon ein ähnliches Moratorium (Aufbringungsschutz), wie ein solches in dem Mellon-Berenger-Abkommen vorgesehen wird.

Diese Angaben sind allerdings nicht ganz, aber im wesentlichen zutreffend. Es handelt sich um eine schwere Indiskretion.

★

Französische Stimmungen.

:: **Paris**, 7. Mai. Nachdem Moreau die deutschen Vorschläge und Vorbehalte gleich nach seiner Rückkehr geprüft hatte, war der Dienstag gemeinsamen Sitzungen der Vertreter der Gläubigerstaaten gewidmet, die zur Stunde noch andauern. Immer stärker tritt die Bedeutung der deutschen Vorbehalte, insbesondere der sogenannten Revisionsklausel hervor, die anscheinend im Mittelpunkt der alliierten Beratungen steht. Die Franzosen befürchten, daß es ihnen durch die Einfügung einer Revisionsklausel unmöglich gemacht werde, einen sehr bedeutenden Teil der deutschen Schuld zu mobilisieren. Weder die Franzosen noch die Belgier, noch die Italiener, so schreibt der „Intransigeant", würden den gemeinsamen amerikanisch-deutschen Zahlen zustimmen können, falls die Revisionsklausel bestehen bleibe. Dr. Schacht solle verraten, wo er für die 5 bis 5½prozentigen Scheine Abnehmer finden wolle. Alle Bankiers der Welt würden sich weigern, unter diesen Umständen Frankreich auch nur einen Sou zu leihen. Auch die rechtsstehende „Liberté" unterstreicht mit großem Nachdruck, daß die Alliierten nur an einer endgültigen Lösung Interesse hätten. Wie Kleopatra in den Blumen, die sie als Geschenk überreicht habe, Nattern verborgen habe, so scheine auch Germania ähnliche Geschenke für die Franzosen vorzubereiten. Sehr optimistisch ist nach wie vor der linksstehende „Paris Soir" eingestellt. Die günstige Beurteilung der bevorstehenden Einigung durch den größeren Teil der deutschen Presse hat es ihm angetan. Er hofft, daß eine Verständigung zwischen den Sachverständigen auf die allgemeinen internationalen Beziehungen zurückwirken werde, insbesondere aber auf die deutsch-französische Annäherung. Nach dem „Journal des Debats" beläuft sich die Anzahl der deutschen Vorbehalte auf 12. Havas erklärt, daß die Führer der Delegationen der reparationsberechtigten Länder Owen Young um nähere Angaben über die Art und Weise ersucht haben, auf die er zu den Zahlen seines Memorandums gekommen ist. Sie wünschten vor allem zu wissen, wie der Vorsitzende der Reparationskonferenz die Verteilung der Annuitäten unter die verschiedenen Gläubiger vorzunehmen gedenke. Höchstwahrscheinlich werde Owen Young diese erklärende Note heute nachmittag überreichen, sodaß die Führer der Delegationen gleichzeitig mit dem deutschen Memorandum davon Kenntnis nehmen könnten.

★

Kein Fortschritt.

)(**Paris**, 7. Mai. Die Verhandlungen, die der Vorsitzende der Reparationskonferenz im Laufe des heutigen Tages mit verschiedenen Delegationsführern gepflogen hat, haben, wie verlautet, keinerlei Fortschritte gebracht. Es scheint, daß die Frage der Verteilung der Annuitäten unter die reparationsberechtigten Länder Schwierigkeiten bereitet. — Es scheint, daß ein erster Entwurf des neuen Verteilungsschlüssels von den Alliierten abgelehnt worden ist, und daß diese nunmehr erwarten, daß Owen Young einen neuen Vorschlag für die Verteilung der Zahlungen ausarbeitet. Die Besprechungen drehen sich somit anscheinend zurzeit in der Hauptsache um diese Frage, während die Zahlenfrage und die deutschen Vorbehalte erst später behandelt werden dürften, doch hat es den Anschein, als ob den Besprechungen Owen Youngs mit Dr. Schacht, die im Beisein von Josiah Stamp, dem Vorsitzenden des sogenannten Berichtsausschusses, stattfanden, bereits die Frage besprochen worden ist, wie die deutschen Vorbehalte formell in den einzelnen Kapiteln des geplanten Berichtes unterzubringen sind. Mit einer Einigung über die strittigen Fragen wird erst in einigen Tagen zu rechnen sein.

Ein Attentat auf Woldemaras

Der Ministerpräsident unverletzt.

÷**Kowno**, 6. Mai. Als sich Ministerpräsident Woldemaras in Begleitung seiner Gattin, seines kleinen Neffen, seines Adjutanten Leutnants Gudinas und der Ordonnanz des Kriegsministers Hauptmanns Verbickas zu einem Glasunofkonzert begab, feuerte eine noch unbekannte Person in einem Wege des Gartens am Nationaltheater im Rücken der Gruppe mehrere Revolverschüsse auf diese ab. Der Ministerpräsident und Frau Woldemaras blieben unverletzt, dagegen wurde Leutnant Gudinas durch einen Kopfschuß auf der Stelle getötet. Dem Hauptmann Verbickas wurde von einer Kugel die rechte Lunge durchbohrt, und der kleine Neffe erhielt einen schweren Bauchschuß.



Ministerpräsident Woldemaras.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Kowno: Als heute abend Ministerpräsident Woldemaras in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Gudinas, seines Pflegesohnes und eines Fräulein Jodinaite seinem Auto entstieg, um im Staatstheater einem Konzert beizuwohnen, wurde auf ihn ein Attentat verübt. Im Vorgarten des Theaters wurden von drei Personen sieben Schüsse abgegeben. Der persönliche Adjutant des Ministerpräsidenten war auf der Stelle tot. Das Fräulein Jodinaite und der Pflegesohn Woldemaras' wurden durch Bauchschüsse schwer verwundet. Woldemaras selbst blieb unverletzt. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden und sind anscheinend entkommen. Die Kriminalpolizei und die politische Polizei haben sofort die Untersuchung eingeleitet.

Die Polizei sperrte sofort den Platz vor dem Theater ab und nahm eine Durchsuchung des angrenzenden Geländes vor. Hierbei wurden noch zwei scharfgemachte Handgranaten und Munition gefunden, die allem Anschein nach von den Attentätern herrühren. Die angesetzte Theatervorstellung wurde abgesagt. Bis in die späten Abendstunden hinein durchrasten Autos, mit Offizieren und Polizei besetzt, die Stadt. Wie verlautet, sind alle nach Kowno führenden Straßen abgesperrt. Die Leibwache in der Wohnung des Ministerpräsidenten ist erheblich verstärkt worden.

★

Die Täter Polen?

◆ **Kowno**, 7. Mai. Ministerpräsident Woldemaras ist wie durch ein Wunder dem Tode entronnen. Sein persönlicher Adjutant, der durch Schüsse in den Kopf getötet wurde, hatte sich mit ausgebreiteten Armen vor den Ministerpräsidenten gestellt, als die ersten Schüsse fielen. Die Kleider der Frau des Ministerpräsidenten wurden durch zwei Kugeln durchbohrt. Der Adjutant des Kriegsministers, Hauptmann Verbickas, ist so schwer verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er hat bis jetzt noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt. Als er, von den Schüssen getroffen, zusammenbrach, rief er aus: „Sie haben polnisch gesprochen". Der kleine Neffe des Ministerpräsidenten, der drei Bauchschüsse und einen Beinschuß erhielt, wurde in der Nacht einer Operation unterzogen, die erfolgreich verlaufen ist. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Die Täter sind in der allgemeinen Panik, die in dem stark belebten Park vor dem Staatstheater ausbrach, entkommen. Die Polizei war erst verhältnismäßig spät zur Stelle. Die Zugangsstraßen zur Stadt waren auch heute früh noch abgesperrt. Alle Personen wurden auf ihre Ausweise hin geprüft. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

★

Verhaftungen.

◆ **Memel**, 7. Mai. Das „Memeler Dampfboot" meldet aus Kowno: Wie verlautet, sind die Schüsse auf Woldemaras nicht von einer, sondern von zwei oder drei Personen abgegeben worden. Die Täter sind im Gedränge des Theaterplatzes entkommen. Man nimmt an, daß es sich um Anhänger des Führers der litauischen Emigranten im Wilnagebiet, Pleschkaitis, gehandelt hat. In der Nacht sind etwa 15 Personen verhaftet worden, doch haben sie mit dem Anschlag direkt wahrscheinlich nichts zu tun. Es wurden auch Haussuchungen abgehalten und heute früh wurden die aus den Vororten nach der Stadt kommenden Personen auf ihre Pässe kontrolliert. Nach einer Lesart sind die Täter nach dem Anschlag in einem hinter dem Theater wartenden Automobil davongefahren. Woldemaras und seine Gattin gingen ihren Begleitern etwas voraus und so wurden nur ihre Begleiter verletzt, da die Schüsse von rückwärts fielen. Nach einer anderen Blättermeldung wurde das Attentat auf Woldemaras von vier Personen ausgeführt, von denen drei Revolverschüsse abgaben, während der vierte eine Handgranate warf. Nach dieser Meldung ist bei dem Attentat auch ein gerade vorübergehendes junges Mädchen durch einen Schuß verletzt worden.

Severing über die Berliner Maikämpfe und ihre Folgen.

Reichsgelder für die Heimatwehr des Kappisten Pabst?

:: **Berlin, 7. Mai.**

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann heute mit der Etatsberatung des Reichsministeriums des Innern.

Als Berichterstatter führte Abg. Dr. Schreiber (Z.) aus: Die Einnahmen betragen 4 073 440 Mark, die Ausgaben 46 614 759 Mark, also 4,6 Prozent der Gesamtausgaben des Reiches. Der demnach zu leistende Zuschuß ist in Vergleich zu den Mitteln, die andere Ressorts verlangen, gering. Der Haushalt weist gegenüber dem Vorjahre eine Gesamtersparnis von 2,4 Mill. auf. Dazu tritt durch die letzte Streichungsaktion eine weitere Ersparnis von 4 369 000 Mark, sodaß

insgesamt beim Reichsministerium des Innern 6 769 000 Mark eingespart

sind. Mit Recht ist das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung in das Gesamtministerium einbezogen worden. Das hat Ersparnisse zur Folge und gestattet eine mehr elastische Verwaltung der Polizeiaufgaben. Das Auswanderungswesen darf nicht zu anderen Ministerien überspringen. Einige dringliche gesetzgeberische Aufgaben müssen erledigt werden, so die Wahlreform und die Beamtengesetze. Der Gedanke einer spezifischen Arbeitsgemeinschaft zwischen dem preußischen Kultusministerium und dem Reichsministerium des Innern ist als eine Benachteiligung der süddeutschen Länder in aller Schärfe abzulehnen. Infolge der Drosselung der deutschen Einwanderung in den Vereinigten Staaten müßte die deutsche Einwanderung nach europäischen Ländern und nach Uebersee endlich einmal planmäßig und zweckdienlich im Sinne einer kulturellen Erhaltung des Volkstums angehalten werden. Was den

1. Mai

betrifft, so rücken wir ab von allem Scharfmachertum, wir bedauern auch, daß eine Reihe Volksgenossen, darunter auch Frauen, erschossen sind. Andererseits treten wir nachdrücklichst für die Aufrechterhaltung der Staatsautorität und der Ordnung ein. In der Radiofrage muß eine ernste Nachprüfung der Praxis stattfinden.

Abg. Berndt (Dntl.) betonte, daß der kommunistische Aufstand von der Polizei in altbewährter preußischer Pflichttreue niedergeschlagen wurde. Er fragt aber, ob die Opfer durch Vorsichtsmaßregeln sich nicht hätten vermeiden lassen. Das Verbot der Rotfrontkämpfer komme zu spät. Eine rücksichtslose Bestrafung ohne Rücksicht auf Abgeordneten-Immunität müsse die Verbrecher treffen. Der Abgeordnete Heilmann habe den Rundfunk als Instrument des Klassenkampfes bezeichnet. Die Arbeiterparteien seien wirklich mit Erfolg bemüht, wie in Preußen so auch in Deutschland die sozialistische Herrschaft aufzurichten. Dem gleichen Zweck solle auch die Verbindung mit der Emelka-Filmgesellschaft dienen (Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Nur Hugenberg darf filmen!)

Abg. Sollmann (Soz.) erklärte, so bedauerlich die Maivorgänge in Berlin seien, so sei es doch eine Uebertreibung, von einem „Aufstand" zu sprechen. Er verstehe die Angriffe wegen seiner Rundfunkrede nicht. Warum solle denn nicht einmal im Jahre am 1. Mai die Darlegung der Ideale des Sozialismus stattfinden dürfen? Vor einer überstürzten Wahlreform müsse man warnen.

Abg. Maslowski (Komm.) folgerte aus dem „hirnverbrannten" Verbot der Umzüge den Klassencharakter der sozialdemokratischen Maßnahmen gegen die Proletarier. Die Barrikaden seien nur errichtet worden, um die Panzerautos nicht in die Arbeiterviertel zu lassen. (!?) Die Kommunisten hätten am 1. Mai nur friedlich und unbewaffnet demonstrieren wollen. Die Mordkugeln stammten nur aus dem Arsenal der Polizei. Sie hätten die Dum-Dum-Geschosse gebraucht. Die Blutschuld würden die Sozialdemokraten und der Innenminister nicht von sich abwaschen können. (Zurufe).

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) kam auf eine Meldung der Presse zu sprechen, nach der Hauptmann Pabst, einer der Führer beim Kapp-Putsch,

für die österreichischen Heimwehren Zuwendungen aus Reichsmitteln

erhalten haben soll. Pabst ist der Leiter dieser Heimwehren in Tirol. Auf die erste Nachricht über die Unterhaltung dieser Organisation mit Reichsmitteln, kam ein Dementi, das besonders deshalb zunächst vollen Glauben gefunden hat, weil man sich nicht gut vorstellen konnte, daß Reichsgelder auf unmittelbarem Weg in die Taschen dieses Putschisten gekommen sein sollten. Nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis hat sich auch herausgestellt, daß Pabst seine Gelder nicht unmittelbar von amtlichen Stellen erhalten hat. Es sollen sich jedoch Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß Reichsgelder, die an den Deutschen Schutzbund und seinen Leiter Dr. von Loesch gegangen sind, wenigstens teilweise den Weg zu Pabst gefunden haben müssen. Ferner sollen auch Gelder aus den Kassen des preußischen Wohlfahrtsministeriums den gleichen Weg oder Umweg gegangen sein. Hinsichtlich der Reichsgelder ist gegen den Ministerialdirektor Dammann öffentlich bereits der Verdacht ausgesprochen worden, daß er gewußt habe, wohin die von ihm zu anderen Zwecken an den Schutzbund gegebenen Gelder schließlich geflossen seien. Inzwischen hat der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes, Dr. v. Loesch erklärt, daß weder er noch der Deutsche Schutzbund Mittel, die ihm für grenz- und. auslanddeutsche Arbeit vom Reichsministerium des Innern zur Verfügung gestellt wurden, für andere als für Zwecke der Deutschtumsarbeit verwandt habe, insbesondere nicht für Hauptmann Pabst oder die österreichischen Heimwehren. Die Mittel seien vielmehr im Sinne des Auftraggebers verwandt worden. Trotzdem scheint es so gut wie sicher zu sein, daß Pabst von irgendeiner Seite staatliche Unterstützungsgelder bezogen hat. Mit Recht sagte Dr. Schreiber zu diesem Fall, daß es scharf zu verurteilen sei, wenn tatsächlich Reichsgelder an Major Pabst geflossen seien.

Hierauf nahm

Reichsinnenminister Severing

das Wort. Ich habe Mitte April, erklärte er, an den preußischen Innenminister die Frage gerichtet, ob es sich empfehle im Hinblick auf die üblichen Demonstrationen der Arbeiter am 1. Mai das Verbot der Umzüge aufzuheben. Ich wollte keinen Druck ausüben, sondern nur die Frage anregen. Werde sie verneint, würde ich alles tun, um die Beachtung des Verbotes durchzuführen. Der Minister des Innern in Preußen hat darauf erwidert, daß der Polizeipräsident Zörgiebel gleichfalls eine solche Aufhebung erwogen habe, es sei aber immer wieder die Meldung von neuen Umzügen und von neuen Exzessen gekommen. Der Polizeipräsident habe sich deshalb zur Aufhebung des Verbotes nicht entschließen können. Der 1. Mai ist näher gekommen und

immer deutlicher ist dabei zu erkennen gewesen, daß die Kommunistische Partei es darauf anlegte, zu einer Kraftprobe zwischen ihr und dem Staate zu gelangen.

In Flugblättern ist dazu aufgefordert, auf dem Alexanderplatz und dem Potsdamer Platz für ein „rotes" Deutschland und die Weltdiktatur des Proletariats zu demonstrieren.

Ich bin erfreut darüber, daß die Waffen der preußischen Polizei so geschärft sind, daß sie sich auch als eine wirksame Waffe gegen den Bürgerkrieg erwiesen haben.

(Unruhe und Zurufe bei den Kommunisten.) Wenn dann von dem „Arbeitermord der Trabanten Zörgiebels" gesprochen worden ist, so stehe ich nicht an, zu erklären, daß wir die Tätigkeit der Berliner Polizei hoch anerkennen. Darin ist natürlich nicht eine blinde Entschuldigung für etwaige Mißgriffe eingeschlossen. Aber ich gebe zu bedenken: Die Kommunistische Partei hat schon lange vor dem 1. Mai Exerzitien der jüngeren Kommunisten angeordnet, schon acht Tage vorher mußten sie sich gegen die Polizei einsetzen und fast an jedem Abend haben verwundete Polizisten ihren Bericht einsenden müssen. Und wenn der eine oder andere Beamte durch die ständige Alarmbereitschaft nervös geworden ist, so läßt sich das nicht ganz vermeiden.

Die Schuld für etwaige Entgleisungen trifft die intellektuellen Urheber dieser Vorgänge, trifft die Kommunistische Partei.

Irrig ist es, zu sagen, daß der Aufstand niedergeschlagen sei durch die Pflichttreue und die alte Staatsauffassung der Beamten. Heute vor 40 Jahren tobte in Rheinland-Westfalen ein Bergarbeiterstreik, d. h. eigentlich tobte er nur in den Köpfen der Organe der Staatsverwaltung. Damals wurde von den Arbeitern nicht geschossen, es wurden auch keine Barrikaden gebaut und trotzdem wurden einige Regimenter aufgeboten, um die Bergarbeiter niederzuhalten. Wenn der republikanische Staat diese alten Methoden etwa anwenden wollte, so wäre die Staatsautorität in Deutschland gefährdet.

Es ist Aufgabe des Staates, die Kommunisten zu isolieren

und das wäre nicht gelungen, wenn nicht in der bekannten Weise vorgegangen wäre. Die Bevölkerung soll erkennen, daß die Polizei und die Staatsorgane zunächst jedes friedliche Mittel erschöpfen wollen, daß der Staat kein Blutbad anrichten will und daß, wenn es trotzdem geschieht, die Schuld auf das Konto des kommunistischen Vorgehens zu schreiben ist. Es ist von meiner Methode gesprochen worden. Meine Methode war es, den Unfug der Wehrverbände zu verhindern. Ich habe meine Tätigkeit mit der Auflösung von sogenannten Arbeiterschutzwehren begonnen und dann die Escherich-Organisationen aufgelöst. Ich ging von der Ueberzeugung aus, daß dann

nur diejenigen Waffen tragen dürften, die dazu von Amts wegen berufen seien

und daß jede Art Selbstschutz nur die Unsicherheit in Deutschland vermehre. Ich bin dann gegen die Gründung der proletarischen Hundertschaften, des Stahlhelms, der deutsch-völkischen Freiheitspartei usw. vorgegangen. Die Polizei sollte stark genug werden, Leben und Sicherheit der Einzelnen und die staatliche Ordnung aufrecht zu erhalten. Das war meine Methode, aber ich habe leider nicht die notwendige Unterstützung bei der Rechten gefunden. Wenn ich daran ging, gegen die Freunde der Rathenau- und Erzberger-Mörder, gegen die Heimatschutzverbände vorzugehen, dann hieße es, das sei eine Verletzung der nationalen Interessen. Meine Methode war, parität gegen beiderlei Organisationen, sowohl der Rechten wie der Linken vorzugehen. Dann aber ließ mich auch der Staatsgerichtshof noch im Stich. Da konnte ich dann auch nicht gegen das Reichsbanner vorgehen und auch nicht gegen die Rot-Frontkämpfer-Abwehrformationen eingreifen. Nun wurde gesagt, daß Minister von Keudell durch das Rot-Frontverbot glänzend gerechtfertigt sei, weil er ein solches Verbot schon früher angestrebt habe. Ich gewann draußen den Eindruck, als ob die Anregung Keudells an die Regierungen der Länder mehr aus parteipolitischen Gründen diktiert worden sei. Heute liegt aber

viel Material gegen den Rot-Frontkämpferbund

vor (Zurufe), das in der Verbotsbegründung folgen wird. Können Sie leugnen, daß von den Rot-Frontkämpfern Leute erstochen worden sind?

Wenn eine Organisation uns mit dem Revolver und mit dem Bau von Barrikaden entgegentritt, dann wäre es falsch, diesen Widerstand nicht zu brechen.

Der Abg. Berndt regt an, die ganze Kommunistische Partei aufzulösen. (Zurufe: Wie die Nationalsozialisten!) Die Graefe-Mullergruppe, die 1923 aufgelöst wurde, war ein Sammelbecken verschiedenster Vereinigungen. Es nannte sich deutsch-völkische Freiheitspartei. Der Polizei lag Material vor, daß sie am 1. April mit einige Reichswehrformationen losschlagen wollte gegen die preußische Regierung. Deshalb wäre es Selbstmord gewesen, nicht zuzupacken und diese Organisation aufzulösen. Ich habe mir nie eingebildet, mit einem solchen Verbot eine politische Gemeinschaft auflösen zu können. Und

wenn die Kommunistische Partei nur eine äußere Vereinigung wäre, wäre es leicht, sie aufzulösen.

Aber nach den gesetzlichen Bestimmungen blieben auch nach einer Auflösung die Kommunisten doch noch da und sie würden draußen auch in öffentlichen Versammlungen sprechen dürfen. Und ferner würden wir die kommunistische Presse nicht treffen. Der Autorität des Staates aber leisten wir einen sehr schlechten Dienst, wenn man Verbote erläßt, die man nicht ausführen kann.

Die Maßnahmen in Preußen sind im engsten Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern getroffen.

Deshalb habe ich bei den anderen Ländern angeregt, ob nicht auch für sie ein Verbot angezeigt wäre. Wenn die Kommunisten mit ihrer Organisation, die in Preußen verboten ist, von Altona nach Hamburg oder von Frankfurt-Main nach Offenbach wandern könnten, dann wäre das Verbot nur eine halbe Maßregel. (Zurufe bei den Kommunisten.) Bebel und Liebknecht haben es stets abgelehnt, mit Terroristen in einem Atemzuge genannt zu werden. Mit der Sozialdemokratie von 1878 bis 1890 hat der Terror des Rot-Frontkämpferbundes nichts zu tun. Einstweilen hat noch der Polizeipräsident von Berlin und nicht Sie (zu den Kommunisten) in Berlin über die Ruhe auf den Straßen zu wachen. Die Herren sagen zur Beschönigung der Barrikaden und ihrer Bewaffnung: Das ist nur in der Abwehr gegen den Polizeiterror geschehen. Auf der anderen Seite brüsten sie sich mit dem Bau der Barrikaden. Der Minister verlas mehrere Telegramme, in denen man die Vorgänge als Auftakt zu Kämpfen bezeichnet und zugleich die Kampfentschlossenheit der Berliner Arbeiter rühmt. Die Machtmittel des Staates sind vorhanden, bei Ihnen nur eine verhängnisvolle Selbsttäuschung, aber nicht die Machtmittel.

Die Maidemonstrationen waren eine Demonstration der Schwäche der Kommunistischen Partei.

Abg. Torgler (Komm.): „Verbote sind kein besonderer Ausdruck von Kraft!" Nein, das sind sie nicht. (Abg. Torgler: „Damit kann jeder Esel regieren!") Das kann auch jeder Esel sagen. (Heiterkeit.) Ein Verbot der besprochenen Art ist in der Regel nur eine Warnungstafel an die, die über ein großes Mundwerk, aber nicht über eine große Macht verfügen.

Major Pabst hat aus Mitteln des Reichsinnenministeriums weder direkt noch indirekt Subventionen bezogen.

Aber ich habe Anlaß, anzunehmen, daß er von einer Schutzbundbrüderschaft Gelder bekommen hat. Eine Verbindung mit Pabst ist bei seinem politischen Charakter meiner Ansicht nach für die Republik kompromittierend. Deshalb werde ich solche Organisationen nicht mehr aus Mitteln des Reiches unterstützen, solange nicht der Beweis erbracht wird, daß sie mit Leuten wie Pabst nicht mehr in Verbindung stehen. Selbst wenn durch den Major Pabst dem Reiche Dienste geleistet worden sein sollten, so verschwinden diese Verdienste doch in ein Nichts gegenüber dem Schaden, der dadurch entsteht, wenn es bekannt wird, daß sich die Republik derartiger unzuverlässiger Leute bedient.

Abg. Dr. Külz (Dem.) beklagte tief die Maivorgänge, insbesondere die armen Opfer. Er sprach seine Sympathie und seine Anerkennung den im schweren Kampfe gewesenen Beamten aus und erwartete vom Reichsminister des Innern, daß er auch bei künftigen ähnlichen Ereignissen sich mit derselben Energie für staatliche Ordnung und Autorität einsetzen möge. Im Gegensatz zu Sollmann sprach sich Redner

für eine Wahlreform

aus. Gegenwärtig sei die Betreuung des Auslandsdeutschtums und des Grenzlanddeutschtums an das Auswärtige Amt und an das Reichsministerium des Innern verteilt. Vielleicht sei es richtiger, wenn nur eine Stelle diese Aufgaben in der Hand hätte. Die Oppelner Vorgänge, wo törichte Chauvinisten polnische Künstler belangten, hätten den Nationalisten jenseits der Grenze billige und fadenscheinige Vorwände gegeben, ihre häßlichen Gefühle an den Deutschen in Polen auszulassen.

Abg. Leicht (Bayer. V.) verurteilte die Verhöhnung Christi durch den Maler Groß. Das Interesse der religiösen Gefühle stehe dem Interesse der Kunst in keiner Weise nach. In diesem Zusammenhange werde man auch noch über die Tätigkeit und die eigenartigen Sachverständigenurteile des Reichskunstwarts sprechen müssen. Bezüglich der Unruhen am 1. Mai könne Redner durchaus den Standpunkt des Reichsinnenministers teilen.

Der Rundfunk dürfte nicht für parteipolitische Zwecke ausgebeutet werden.

Was man dem einen erlaube, könne man dem anderen unmöglich versagen. Wenn tatsächlich ein sozialdemokratischer Redner den Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung im Rundfunk verlangt habe, so müsse die Zusammensetzung der Rundfunkleitung sehr genau unter die Lupe genommen werden.

★

Kein Verbot in Anhalt.

:: **Dessau, 7. Mai.** Im anhaltischen Landtag machte heute auf eine kommunistische Anfrage Staatsminister Dr. Weber Mitteilung von der Aufforderung des Reichsinnenministers, den Roten Frontkämpferbund auch in Anhalt aufzulösen. Das Staatsministerium werde diesem Ersuchen nicht entsprechen, weil in Anhalt alles ruhig verlaufen sei. Der Staatsgerichtshof habe entschieden, daß besondere Gründe für die Auflösung in den betreffenden Ländern selbst vorliegen müßten, das aber sei in Anhalt nicht der Fall. Die Regierung werde aber mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der Dinge verfolgen.

★

Rotfront in Sachsen verboten.

)(**Dresden, 7. Mai.** Zuverlässigem Vernehmen nach hat die sächsische Regierung soeben den Rotfrontkämpferbund und die dazugehörigen Nebenverbände für das Gebiet des Freistaates Sachsen verboten und die Einziehung des ihnen gehörenden Vermögens angeordnet. Eine Bestätigung dieser Nachricht an amtlicher Stelle war bis zur Stunde noch nicht zu erreichen. Damit ist natürlich auch das Rot-Frontreichstreffen, das für die Pfingsttage in Leipzig vorgesehen war, hinfällig geworden.

★

Rotfront-Verbot auch in Hamburg.

)(**Hamburg, 7. Mai.** Der Senat hat sich dem Vorgehen Preußens angeschlossen und den „Roten Frontkämpferbund" sowie die „Rote Jungfront" und die „Rote Marine" für das hamburgische Staatsgebiet aufgelöst. In Durchführung des Verbots begannen heute früh die polizeilichen Haussuchungen in der gemeinschaftlichen Geschäftsstelle der drei Organisationen und in den Wohnungen der leitenden Persönlichkeiten. Die Polizeiaktion erstreckt sich auch auf die Orte Bergedorf, Geesthacht und Cuxhaven.

★

Sozialdemokratische Enthüllungen über die Berliner Unruhen.

Auf Moskaus Befehl!

Berlin, 6. Mai. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst im Anschluß an eine Erörterung des Verbots des Roten Frontkämpferbundes zu berichten weiß, sollten die blutigen Kämpfe in Berlin nur der Anfang einer großen blutigen Auseinandersetzung mit der Schutztruppe der Republik sein; sie waren sozusagen gedacht als Generalappell für die Stärke der deutschen „Roten Armee", ihre Kampfentschlossenheit und ihren Willen zur Errichtung einer Diktatur an Stelle der Demokratie. Aus Moskau waren eigens Turkestaner zur Leitung der bis ins kleinste organisierten Kampfmaßnahmen nach Berlin geschickt worden. Sie haben die blutige Auseinandersetzung diktiert. Willenlos haben sich die deutschen Kommunisten ihren Befehlen gebeugt und den Kampf gesucht. Vielleicht ist es möglich, schon in den nächsten Tagen Näheres darüber mitzuteilen. Der endgültige Beweis, daß Moskau ähnlich wie bei dem mitteldeutschen Aufstand auch bei den blutigen Vorgängen in Berlin seine Hände wiederum im Spiel gehabt hat, steht u. W. jedenfalls bevor.

Der Reichsstädtebund zur Finanzlage.

× **Berlin, 7. Mai.** Der Vorstand des Reichsstädtebundes, der Spitzenorganisation der Klein- und Mittelstädte, tagte in Berlin, um zu den aktuellen kommunalpolitischen Fragen Stellung zu nehmen. Zur Finanzlage wurde folgende Entschließung angenommen:

Die im Reichsstädtebund zusammengeschlossenen mittleren und kleinen Städte sind seit Jahren bemüht, ihre Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Die Minderung der gemeindlichen Einnahmen durch Reich und Länder für 1929 — trotz Steigerung der gemeindlichen Zwangsausgaben — macht aber vielen, insbesondere kleineren Städten die Erfüllung ihrer Pflichtaufgaben teilweise unmöglich oder führt mit Notwendigkeit eine Zunahme der gemeindlichen Defizitsetats herbei. Da eine Beseitigung dieses unhaltbaren Zustandes in dringendem öffentlichen Interesse liegt, erneuert der Reichsstädtebund seine wiederholten, aber von der Regierung und den Parlamenten bisher nicht berücksichtigten Forderungen: Ausreichende Rücksichtnahme auf die mißliche Finanzlage der mitleren und kleinen Gemeinden bei der Steuergesetzgebung und beschleunigte Verwirklichung eines neuen gerechten Finanzausgleiches und eines sofortigen Ausgleiches der Polizei- und gesamten Schullasten.

Länderkonferenz im Reichsfinanzministerium.

◆ **Berlin, 7. Mai.** Im Reichsfinanzministerium fand heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen eine Konferenz der Finanz- und Innenminister der Länder statt, die sich mit den zwischenzeitlich dem Reichsrat zugeleiteten Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Besserung der Kassenlage beschäftigte. Die Beratungen dienten der Vorbereitung der Beschlüsse, die im Reichsrat zu fassen sein werden. Der Gesetzentwurf wird nach der Verabschiedung im Reichsrat sofort an den Reichstag weitergeleitet werden.

Die Luftverkehrspläne der Reichspost.

)(**Berlin, 7. Mai.**

Der Haushaltsausschuß des Reichstages, der heute mit der Etatsberatung des Innenministeriums begann (vgl. den an anderer Stelle veröffentlichten Bericht), unterbrach später diese Erörterungen, um sich mit dem Etat der Reichspost zu befassen.

In der Debatte forderte Abg. Dr. Köhler (Z.) eine Aenderung des Verwaltungsrats. Beim Posttraftfahrwesen sei größter Wert auf die Erschließung verkehrsarmer Gegenden, insbesondere aber auch in den Grenzgebieten zu legen. Einer Ermäßigung der Rundfunkgebühren sollte jetzt nähergetreten werden.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) legt das Hauptgewicht auf die Rationalisierung. Er sei für den Achtstundentag auch hier aber nicht für seine Schematisierung. Die Reklame bitte er aus dem Rundfunk auszuschalten.

Reichspostminister Dr. Schätzel: Das Reichspostfinanzgesetz beruht auf dem Grundsatz, daß die Reichspost ein selbständiges wirtschaftliches, sich selbst tragendes Unternehmen neben dem Reichsetat sein muß. Dieser Grundsatz hat sich bewährt. Die Reichspost darf nicht wieder ein Instrument der Politik werden. Dem Reichstage muß ein Einfluß auf die Tarife gewährt werden, nicht die Entscheidung.

Wir wollen Luftlinien betreiben, die ausschließlich dem Post- und Frachtverkehr dienen sollen.

Dazu zwingt auch die Konkurrenz des Auslandes. Für die Personenbeförderung besteht nicht das gleiche Bedürfnis. Ich werde nicht eingreifen in die Zuständigkeit des Verkehrsministeriums, sondern mit ihm zusammenarbeiten. Wir werden in erster Linie die Lufthansa als Betriebsunternehmen benutzen, aber die Linien muß sie in eigener Regie betreiben. Der Lufthansa wollen wir eine Meistbegünstigung gönnen, aber kein Monopol. Hätten wir die Postgebühren nicht erhöht, hätte das Reich der Wirtschaft ein Geschenk gemacht.

Die Post hat auf dem Gebiete der Nationalisierung alles getan.

Programme für Hochbauten und das Fernsprechwesen haben wir wohl, aber durchführen können wir sie nicht. Entlassen sind nur Beamte, mit denen wegen ihres Lebenswandels die übrigen Beamten nicht mehr zusammenarbeiten wollten, und wo auch der Beamtenausschuß das erklärte. 20 Millionen werden alljährlich für die Wohnungsfürsorge aufgewendet. Der Minister beantwortete eine Reihe von Spezialfragen. Die Ermäßigung der Kabelgebühren sei wünschenswert, aber die deutsche Post sei auf Grund internationaler Abmachungen nicht Herr im Hause. Für die Luftpostbeförderung würden 1,3 Millionen Mark zum Teil zur Förderung des Luftverkehrs gezahlt.

Angenommen wurde eine Entschließung, das ansässige Handwerk bei Vergebungen stärker zu berücksichtigen. Die Posten werden mit den Anträgen der Koalitionsparteien genehmigt, die die Einnahmeansätze um 35 Millionen Mark erhöhen.

Mittwoch: Weiterberatung des Innenministeriums.

Einstimmiger Auflösungsbeschluß des Mecklenburgischen Landtages.

() **Schwerin, 7. Mai.** In der heutigen Vollsitzung des mecklenburgischen Landtages stimmten bei der Abstimmung über den deutschnationalen Auflösungsantrag sämtliche Abgeordnete für die Auflösung des mecklenburgischen Landtages. Der Redner der Sozialdemokraten betonte, daß er das in Aussicht stehende Urteil des Staatsgerichtshofes in Leipzig für ein Fehlurteil halte. Da es sich aber um ein Urteil des Staatsgerichtshofes handele, stimme seine Fraktion angesichts der politischen Situation ebenfalls für die Auflösung. Der Redner ging dann noch auf die Berliner Kommunistenunruhe ein, wobei es zu lärmenden Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten kam.

Flugzeugabsturz.

× **Paris, 7. Mai.** „Journal" meldet aus Bourges, daß gestern ein Flugzeug, besetzt mit zwei Unteroffizieren und drei Soldaten, bei einem Uebungsfluge über dem Artillerieschießplatz von Bourges abgestürzt ist. Es löste sich plötzlich die eine Tragfläche des Flugzeugs. Die gesamte fünfköpfige Besatzung des Flugzeugs wurde auf der Stelle getötet. Die Bergung der Leichen mußte auf den heutigen Tag verschoben werden, da sich unter den Trümmern des Flugzeugs zwei noch nicht explodierte Bomben befanden und Gefahr bestand, daß diese bei den Bergungsarbeiten plötzlich explodieren würden.

Tod in den Wellen.

Moskau, 7. Mai. In dem Städtchen Chaltsch, im Gouvernementsbezirk Gomel, sank bei einer Kahnpartie ein mit neun jungen Mädchen besetztes Boot. Ein zweites Boot, das zur Hilfeleistung herbeieilte und die Mädchen aufnahm, kenterte. Alle neun Mädchen ertranken.

○ **Kalkutta, 7. Mai. Ein Boot, in dem 23 heimkehrende Jutespinnereiarbeiter sich befanden, kenterte auf dem Hooghly. 14 Arbeiter ertranken, die 9 anderen konnten in erschöpftem Zustande das Ufer erreichen.**

Brand in einer amerikanischen Anstalt für Geisteskranke.

:: **Moristown** (Newjersey), 6. Mai. Der rechte Flügel des dem Staate Newjersey gehörenden Hospitals für Geisteskranke im Greystone-Park ist durch Feuer vernichtet worden. Der Sachschaden beträgt etwa 1 Million Dollar. Der Brand brach um Mitternacht in der Kuppel des Gebäudes aus und griff rasch auf die unteren Stockwerke über. In dem betroffenen Gebäudeteil waren 1400 männliche Personen untergebracht, während in dem übrigen Flügel 2000 Patienten untergebracht sind. Obwohl die Kranken durch den Brand sehr verängstigt und erregt waren, gelang es, sie in voller Ordnung aus dem brennenden Gebäude zu entfernen. Es wurde niemand verletzt.

Anzeigen

für die Donnerstagsnummer (Christi Himmelfahrt) erbitten wir **bis heute mittag 12 Uhr.** Am Freitag morgen erscheint unsere Zeitung als Montagsausgabe **ohne lokale Anzeigen.**

Bocholter Volksblatt.

Aus der Heimat.

Handarbeitsausstellung des städtischen Jugendamtes.

Bocholt, 8. Mai. Das städtische Jugendamt veranstaltete am Sonntag im Verwaltungsgebäude an der Kaiser-Wilhelm-Straße eine Handarbeitsausstellung als Abschluß des zweiten unter der Leitung der Gewerbelehrerin Fräulein Lensing vom Jugendamt abgehaltenen Handarbeitslehrganges. An dem Kursus, der 14 Wochen dauerte, hatten 18 Mädchen teilgenommen. Kursusstunden waren wöchentlich einmal von 7 bis 9.30 Uhr abends. Die Ausstellung zeigte, daß die jungen Mädchen, meist Fabrikarbeiterinnen, in dem Kursus sich eine große Fertigkeit auf dem leider in den letzten Jahren arg vernachlässigten Gebiet der Handarbeit erworben haben. Wir sahen auf der Ausstellung in bester Ausführung: Weißstickerei (Festonieren, Locharbeit, Richelieu), Arbeiten in Schwarz-Weiß, Wollhäkeleien und -Stickerei, Bastarbeiten, Lampenschirme, Buntstickerei, Stoffmalerei, Hohlsaum usw. Der Besuch der Ausstellung war sehr rege; besonders bei den Müttern der Mädchen fand sie großen Anklang. Ein neuer Kursus beginnt voraussichtlich bald nach Pfingsten. Anmeldungen werden auf dem städtischen Jugendamt, Realschulstraße, Zimmer Nr. 27, entgegengenommen.

Das 1. Quartal der Gewerbesteuer 1929 wird fällig.

Bocholt, 8. Mai. Auf die Bekanntmachung der Stadtverwaltung betr. die Zahlung der Gewerbesteuer für das 1. Quartal 1929 in der heutigen Nummer der Zeitung wird auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht. Desgleichen wird auf die durch gleiche Bekanntmachung geforderte Zahlung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Mai hingewiesen.

Romfahrt des Männerapostolates.

Bocholt, 8. Mai. Die Romfahrt des Männerapostolates aus Anlaß des Goldenen Priesterjubiläums des Hl. Vaters beginnt am 10. Juni morgens in Köln und endet wiederum in Köln am 24. Juni morgens. Anmeldung und nähere Auskunftserteilung: Volksbüro im Arbeiterheim St. Paulus, Nesemannstraße.

Generalversammlung des Deutschen Werkmeister-Verbandes, Bezirksverein Bocholt.

Bocholt, 7. Mai. Die Generalversammlung vom 4. Mai beschäftigte sich u. a. mit den von der Stadtverwaltung neuerdings erhobenen Meßuhrenmieten. Die allgemeine Ansicht der Versammelten war die, daß diese Maßnahme der Stadtverwaltung z. Zt. in keiner Weise berechtigt ist und eine unsoziale Härte und Belastung der kleinen Verbraucherschaft darstellt. Allgemein bedeutet diese erneute Forderung für genannte Schicht eine Erhöhung des Verbrauchs finanziell um ca. 20 Prozent. Sie bedeutet angesichts der augenblicklichen wirtschaftlichen Notlage der breiten Schichten der Arbeiter- und Angestelltenschaft (welche unbedingt eine Berücksichtigung erfordert hätte), direkt einen Hohn. Die Versammlung beantragt deshalb, weil auch ihre Ansicht von der gesamten kleinen Verbraucherschaft geteilt wird, an die Fraktionen unseres Stadtparlaments heranzutreten, mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, daß diese Belastung in erster Linie für den kleinen Verbraucher unverzüglich wieder aufgehoben wird. Denn, wie von unterrichteter Seite erklärt wurde, wurden diese Forderungen von der städtischen Betriebswerkskommission beschlossen, um dafür eine geplante Biersteuer evtl. fallen lassen zu können. Ein Schreiben gleichen Inhalts soll an den Regierungspräsidenten in Münster gerichtet werden.

Monatsversammlung des Stenographenvereins Stolze-Schrey".

Bocholt, 8. Mai. Gegen 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die gutbesuchte Versammlung und dankte den Mitgliedern für ihr Erscheinen. Nachdem der 2. Schriftführer das Protokoll der letzten sowie vorletzten Versammlung verlesen hatte, erhielt Herr Winter das Wort, welcher der Versammlung mitteilte, daß am Montag, den 27. Mai ein Anfängerkursus eröffnet werden soll; er bat die Mitglieder, für gute Beteiligung Sorge zu tragen. Alsdann wurde Herrn Vahle das Wort erteilt, welcher in kurzen Zügen, über die Frage „Besteht eine Einheitskurzschrift," sprach. Zunächst legte er dar, daß in Deutschland bis heute nur eine Zwangskurzschrift Allgemeingut des Volkes ist und keine Kurzschriftschule, noch nicht einmal der RKS.-Verband selbst mit der eigenen Schrift zufrieden sei. Der Wortführer der RKS., Herr Studiendirektor Dr. Gaster, verlangt, daß die Reichskurzschrift so rasch wie möglich auf die Gabelsbergersche Redezeichenkunst zurückgeführt werden muß. — Das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat seinerzeit wiederholt die schwersten Bedenken gegen die Reichskurzschrift zum Ausdruck gebracht, so u. a. daß sie „eine rasche Erlernbarkeit und leichte Lesbarkeit, d. h. eine Einfachheit und Folgerichtigkeit durchaus vermissen läßt und um 30—50 Prozent schwieriger ist als „Stolze-Schrey". Wie berechtigt die Kritik ist, beweist die Tatsache, daß vom Reichsministerium des Innern, eine Schreibweisensammlung von über 3000 Wörtern erschienen ist, die trotzdem nicht imstande ist, Klarheit und Uebereinstimmung in das unvollständige und sich widersprechende Regelwerk dieser Schrift zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte aus hat sich auch der frühere Herr Staatsminister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Boelitz, bestimmen lassen, die Schirmherrschaft über den stenographischen Jugendbund Stolze-Schrey zu übernehmen, und für die Kurzschrift Stolze-Schrey sowie ihre weitere Entwicklung zu einer Volkskurzschrift einzutreten. Die Schule Stolze-Schrey will dem Fortschritt die Wege ebnen. Das Ziel ist die Schaffung einer wahren Volkskurzschrift, die von dem schreibenden Volke mit geringem Aufwand an Zeit und Kraft erlernt werden kann. Als der Redner seinen Vortrag geschlossen hatte, dankte der Vorsitzende für die interessanten Ausführungen und gab noch ein Beispiel für die Unbrauchbarkeit der RKS. an. Er wies darauf hin, daß die Reichsbahner von Bocholt vor 4 Jahren einen Kursus abgehalten haben mit etwa 40 Teilnehmern. Nach Beendigung dieses Kursus war aber kein Interesse für die Kurzschrift mehr vorhanden und heute, nach zweijähriger Pause, ist mit dem ausgeübten Zwang wieder so viel erreicht, daß sich 15 Personen zu einer Abteilung zusammengetan haben, um den Vorschriften der Obrigkeit Genüge zu leisten. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die rege verlaufene Versammlung mit einem kräftigen „Schrift Heil."

Versammlungsabend der Jugendgruppe des christl. Textilarbeiterverbandes.

Bocholt, 9. Mai. Der christl. Textilarbeiterverband hatte die jugendlichen Mitglieder zu einem Versammlungsabend am letzten Freitag im Jugendheim, Dietrichstraße, eingeladen. Eine besondere Note erhielt die Versammlung durch die Anwesenheit des Herrn Gödde vom Jugenddezernat Düsseldorf. Der Vorsitzende der Bocholter Jugendgruppe hieß alle herzlich willkommen. Er begrüßte besonders den Kollegen Gödde aus Düsseldorf, den Präses des Jugendlichen Arbeitervereins, Herrn Kaplan Kohaus, ferner den übrigen Vorstand des christlichen Textilarbeiterverbandes, und sprach den Wunsch aus, daß der Abend einen harmonischen Verlauf nehme. Ein Prolog, vorgetragen durch Herrn August Göbert, fand viel Beifall. Nach einem gemeinschaftlichen Liede ergriff dann Herr Gödde aus Düsseldorf das Wort zu längeren Ausführungen. Vorerst aber überbrachte er der Versammlung herzliche Grüße von einem alten Bocholter Kollegen, Herrn Fischer, der nach Düsseldorf versetzt wurde. In seinem Vortrag schilderte der Redner, wie wichtig für den Verband die Jugendarbeit ist. Wer die Jugend hat, hat auch eine gute Zukunft. Mit allen Mitteln werde von anderen Verbänden versucht, die Jugend für sich zu gewinnen, und da dürfe auch der christliche Verband nicht zurückstehen. Nicht nur materielle Fragen sollten in der Versammlung zur Erörterung kommen, sondern man wolle auch die Unterhaltung pflegen. Er gab noch einige Beispiele an, wie man die Jugend für die christliche Arbeiterbewegung gewinnen könne. Früher sei der Arbeiter der Willkür des Arbeitgebers unterworfen gewesen, das sei heute nicht mehr der Fall. Die ersten Pioniere des christlichen Textilarbeiterverbandes hätten schwer zu kämpfen gehabt, um den Verband zur jetzigen Blüte zu bringen. Er mahnte, dem Beispiel der alten Führer zu folgen. Wenn man sehe, was der Verband in bezug auf Tarifverbesserung, Ferienzeit usw. geleistet habe, so müsse man Achtung vor dem Erreichten gewinnen. Der christliche Textilarbeiterverband marschiere und könne in diesem Jahre das Fest des 30jährigen Bestehens feiern, das in Bocholt stattfinden soll, und zwar im Sommer. Das Fest müsse eine machtvolle Kundgebung für den Verband werden. Ein großer Fortschritt in der Entwicklung des Verbandes sei schon zu verzeichnen, er soll aber noch stärker werden zum Besten der christlich-deutschen Arbeiterschaft. Der Vortrag des Herrn Gödde wurde mit großem Beifall bedacht. Der Vorsitzende der Jugendgruppe sprach dem Kollegen Gödde im Namen aller den herzlichen Dank für seine zündenden Worte aus. Im Verlauf des weiteren Teils des Abends führte der Jungborn einige Volkstänze auf, die ebenso wie seine Gesangvorträge viel zur Verschönerung der Versammlung beitrugen. Ein flottes und lustiges Theaterstück, aufgeführt von der Abteilung des Arbeitervereins St. Josef, bildete den Abschluß des so vorzüglich verlaufenen Abends.

n. **Dingden,** 8. Mai. **Abschiedsfeier für Herrn Pfarrer Baurichter.** Am 27. April 1900 hat der hochwürdige Herr Pfarrer Baurichter als Pfarrer seinen Einzug in Dingden gehalten. Ueber 29 Jahre hat er als Seelenhirt in der Gemeinde gewirkt. Im Jahre 1924 konnte er sein goldenes Priesterjubiläum feiern und ein Jahr später sein silbernes Ortsjubiläum. Am 14. Mai wird er nun in den wohlverdienten Ruhestand treten. Am Feste Christi Himmelfahrt wird er sich von der Gemeinde verabschieden. An diesem Tage findet nachmittags 4 Uhr im Hengstermannschen Saale eine im Sinne des Scheidenden schlichte Abschiedsfeier statt.

f. **Lankern,** 7. Mai. **Junggesellen-Schützenfest.** Am vergangenen Sonntag und Montag feierte der Junggesellen-Schützenverein Lankern sein diesjähriges Schützenfest. Nachdem am Sonntag mittag gegen 3 Uhr die Fahne und das alte Königspaar abgeholt worden war, begann das Vogelschießen. Besonders waren bei dem schönen Wetter am Sonntag zahlreiche Zuschauer wie auch Besucher von Bocholt erschienen. Herr Bernh. Locks hatte das Glück, den Vogel aus seiner luftigen Höhe herunterzuholen. Zur Königin erwählte er Frl. Anna Grunden (Brauerei), Hofdamen wurden Frl. Maria Grunden und Frl. Blomen. Darauf fand im Festzelt der Krönungsball statt, an dem sich die Schützenbrüder von Dingden und Umgegend stark beteiligten. — Am Montag nachmittag gegen 3 Uhr war Abholen des Königspaares. Gegen 5 Uhr begann der Festball, welcher die Schützengesellschaft noch bis spät in recht fröhlicher Stimmung zusammenhielt. An der Feier nahmen auch viele Gäste von auswärts teil.

t. **Werth,** 7. Mai. **Stiftungsfest des Kriegervereins Werth.** Der Kriegerverein Werth feiert sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Mai im Saale des Kameraden Johann te Breuk. Die Musik wird gestellt von der Erlagerschen Kapelle Isselburg. Das Fest wird eingeleitet am Sonntag morgen 6 Uhr mit dem Wecken durch das Tambourkorps Werth. Nachmittags ist ein Zug durch die Stadt, darauf Konzert und Tanzmusik. Um 8 Uhr beginnt der Festball. Am Montag, den 13. Mai, 10 Uhr, Antreten der Kameraden auf dem Marktplatz und Abmarsch zum Biwack nach Schüttenstein, wo sich die Kameraden mit ihren Familien sowie die Freunde des Vereins an einer tüchtigen Portion Erbsensuppe stärken können. Ein Festball beschließt den Tag. Wir wünschen dem Verein einen vollen Erfolg und gutes Wetter.

r **Barlo,** 7. Mai. **Volksmission.** In der Woche vor Pfingsten, vom 12.—20. Mai, wird in der hiesigen Pfarrkirche durch zwei Missionare aus dem Oblatenkloster in Essen-Borbeck eine Volksmission abgehalten. Der Zweck der Volksmission ist, alles zu „erneuern in Christo". (Epheser 1,10). Der Grundgedanke aller Predigten bei einer Mission ist: Rette deine Seele! Eine gut vorbereitete Mission kann ungemein viel Gutes stiften. Alle Päpste und Konzilien haben die Volksmission als ein ausgezeichnetes Mittel empfohlen, um den Geist des Glaubens und der Religion in den Gemeinden wieder zu wecken, Mißstände zu beseitigen und die Gläubigen wieder hinzuführen auf den Weg der Tugend und ewigen Heiles, die Missionen sind wahre Feldzüge gegen den Unglauben und die Unsittlichkeit. In diesem Sinne hat einmal der König Albert von Sardinien gelegentlich einer Volksmission, welche er eifrig zur Erbauung aller mitmachte, die merkwürdige und berühmte Aeußerung getan: „Ich schlage für Sardinien 12 Missionen höher an, als 12 Regimenter Soldaten". Ferner ist nach dem Urteile hl. Männer eine gute und gewissenhaft benutzte Mission das beste und wirksamste Mittel, sich eine ruhige und glückliche Sterbestunde zu verschaffen und seine Seele für die Ewigkeit in Sicherheit zu bringen. Alle hl. Kirchenväter und Geisteslehrer sind daher einstimmig der Meinung, daß es für eine Gemeinde keine größere Gnade geben kann, als eine hl. Mission. O wie mancher verhärtete Sünder ist nicht durch eine hl. Mission bekehrt und für den Himmel gerettet worden! Ja, wieviele Unselige sind nicht im Himmel, die sich sagen müssen, nur allein der Mission von dem Jahre verdanke ich die ewige Seligkeit. Und wie viele Verdammte werden nicht in der Hölle sein, die deshalb verdammt sind, weil sie die Gelegenheit einer hl. Mission haben unbenutzt an sich vorüber gehen lassen. Darum glücklich eine Gemeinde, welcher diese große Gnade einer Mission zuteil wird! Seit Wochen haben nun die Angehörigen der hiesigen Pfarrgemeinde durch Sammlung und eifriges Gebet sich auf die bevorstehende Gnadenzeit vorbereitet, so daß man mit Grund hoffen darf, daß es auch an dem so notwendigen Segen Gottes nicht fehlen wird. Eine besondere Bedeutung bekommt die hl. Mission dadurch, daß mit ihr zugleich die Feier des außerordentlichen Jubiläums in diesem Jahre verbunden wird. Darum alle auf zur hl. Mission! Bleibe keiner zurück. Vielleicht ist gerade diese Mission für dich die letzte! Rette deine Seele!

a. **Borken,** 8. Mai. **Viehmarkt.** Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 132 Pferde und Fohlen, 181 Stück Rindvieh und 606 Schweine. Preise: Pferde a) 750—1000 RM., b) 500—700 RM., 2½jährige Fohlen 500—750 RM., 1½jährige Fohlen 300—450 RM., tragende Kühe: 1. Sorte 450—600 RM., 2. Sorte 350—400 RM., tragende Rinder 350—500 RM., Ferkel pro Alterswoche 5.50—6.50 RM., Läuferschweine 55—70 RM., tragende Schweine 190—230 RM. Der Handel in Schweinen war sehr flott, im übrigen mittelmäßig. — Nächster Viehmarkt am 18. Juni.

* **Borken,** 7. Mai. **Ein energischer Mitbürger.** Infolge grober Fahrlässigkeit fuhr ein holländischer Chauffeur am Samstag mit seinem Kraftwagen in eine große Schaufensterscheibe des Kaufhauses Zunder. Als der unvorsichtige Fahrer sah, was er angerichtet hatte, zeigte er große Neigung, mit seinem Fahrzeug schleunigst zu verschwinden. Aber ehe er sich versah, hatte ihn der Kaufhaus-Besitzer beim Wickel, nahm den Verblüfften mit in seine Wohnung, alarmierte die Polizei und ließ den Mann erst seines Weges ziehen, nachdem er 100 Mark als Anzahlung für den angerichteten Schaden auf den Tisch des Hauses gelegt hatte.

* **Borken,** 7. Mai. **Der Dieb wirft das gestohlene Fahrrad fort.** Ein in Bocholt gestohlenes Fahrrad konnte in Borken von der Polizei wieder herbeigeschafft werden. Der Dieb hatte durch starkes Biegen das Sicherheitsschloß entfernt, was der Polizei bei der Durchfahrt des Diebes in Borken aufgefallen war. Dieselbe nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf; als dieser das merkte, warf er das Fahrrad zur Seite und verschwand in den nahegelegenen Waldungen. Der Dieb entkam, trotzdem die Polizei einen Schreckschuß auf ihn abgab. Seine Persönlichkeit wurde nicht festgestellt.

Für Ihr Kind
ist das Beste gerade gut genug. Ernähren Sie es mit
Kufeke und frischer **Milch!**
Der Erfolg wird Ihnen Freude machen.

Vom Niederrhein.

—t. **Wertherbruch,** 7. Mai. **Schützenfest.** Am vergangenen Sonntag feierte der Schützenverein Wertherbruch, vom schönsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges Schützenfest. Den Königsschuß tat Herr Sattlermeister Majert, der sich zur Königin Frau Mönten erkor. Die ganze Feier nahm einen schönen Verlauf.

—t. **Isselburg,** 7. Mai. **Stiftungsfest des Kriegervereins.** Am Sonntag feierte der Kriegerverein Isselburg sein 61. Stiftungsfest. Schon am Vorabend wurde das Fest durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Der Sonntag begann mit einem Wecken. In ganz militärischem Stil wurde Sonntag nach dem Hochamte mit klingendem Spiel die Fahne vom Rathaus geholt und zum Festlokal gebracht, wo alsbald das Preisschießen begann. Die Schüttler-Kapelle spielte hier zum Konzert auf, das die Anwesenden bis 1.30 Uhr mittags zusammenhielt. Nachmittags 3.30 Uhr begann der Festzug. Schon vorher hatten sich auf den Straßen viele Zuschauer eingefunden. Der Zug ging zuerst zum Rathaus, wo Herr Bürgermeister Schönschecke abgeholt wurde. Nach einer kleinen Begrüßungsansprache des Stadtoberhauptes setzte sich der Zug in Bewegung und mit klingendem Spiel ging es durch die Straßen der Stadt. In dem Festlokal angekommen, wurde sofort das Schießen fortgesetzt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einigen Konzertstücken begann die junge Welt mit dem Tanz. Um 9 Uhr nahm der Festball mit einer kernigen Ansprache des Herrn Vorsitzenden seinen Anfang. Bis in der frühen Morgenstunde blieben Mitglieder und Gäste in gemütlicher Stimmung beisammen. Der Verein kann mit Stolz auf sein diesjähriges Stiftungsfest zurückblicken. Beim Preisschießen erhielt Leutnant Freidschow mit 73 Ringen den ersten Preis.

— **Wesel,** 7. Mai. **Der Vermißte beging Selbstmord.** Am Sonntag in den Abendstunden haben Spaziergänger im Altrhein in der Nähe der Rheinischen Ward eine Leiche beobachtet und die Polizei verständigt. Von dieser ist die Landung und Ueberführung zur Leichenhalle veranlaßt worden. Es handelt sich um einen seit einigen Wochen vermißten Schreiner von hier. Sämtliche Wertsachen wurden bei der Leiche noch vorgefunden, sodaß zweifellos Selbstmord vorliegt.

— **Wesel,** 7. 5. **Viehmarkt.** Auf dem Viehmarkt waren 810 Ferkel und 1 Läuferschwein aufgetrieben. Es kosteten: 4—6 Wochen alte Schweine 30—35 Mk., 6—8 Wochen alte 35—40 Mk., 8—13 Wochen alte 40—48 Mk., Läuferschweine 50—60 Mk. Nächster Viehmarkt am Dienstag, den 21. Mai.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 9. Mai (Christi Himmelfahrt)

St. Georg: 6, 6.45, 7.30, 8.30 und 9.15 Uhr hl. Messen. 10.10 Uhr Prozession um die Kirche. 2 Uhr Festandacht. 4 Uhr Maiandacht. In den Bauerschaften ist Christenlehre, in Hemden in Schule 2. — Der Gehilfinnenverein hat bei der hl. Messe um 6 Uhr gem. hl. Kommunion. — Die neuntägige Andacht zum Hl. Geiste beginnt am Freitag; sie wird an den Wochentagen bei der Schulmesse gehalten. — **Liebfrauen:** Die hl. Messen sind zu derselben Zeit wie am Sonntag. (Siehe oben.) 2.30 Uhr ist Andacht von der Himmelfahrt Christi und Maiandacht. An den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt (Bittagen) beginnt die Bittprozession gleich nach der Schulmesse. Daran schließt sich das Bittamt. Am Mittwoch (Tag vor Himmelfahrt) fängt abends 8 Uhr die Pfarrhilfe Liebfrauen. — **St. Joseph:** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Maiandacht; damit Beginn der neuntägigen Andacht um Wiedervereinigung im Glauben (Werktags: Schulmesse). In den Bauerschaften ist Christenlehre. — **Kapuzinerkloster:** Hl. Messen 6, 6.30, 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht. — **St. Klara:** Dreizehnstündiges Gebet vor ausgesetztem Allerheiligsten für die Anliegen des Hl. Vaters. 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes. 7 Uhr Hochamt. 2 Uhr nachmittags Maiandacht. 6.30 Uhr abends Schlußandacht. — **St. Agnes-Hospital:** 7 Uhr hl. Messe, 5.30 Uhr Mai-Andacht. — An den Werktagabenden 7.30 Uhr Maiandacht. — **Spork:** 7 Uhr Frühmesse und Ansprache. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. — 2.30 Uhr Maiandacht. — **St Agnes** (Gymnasium): 8.30 Uhr Hochamt mit mehrstimmigem Gesang. — **Barlo:** 6.15 Uhr Abholen der Kinder von der Schule am Kreuzberg, 6.30 Uhr Erneuerung der Taufgelübde und Ansprache. — 7 Uhr hl. Messe mit feierl. Erstkommunion der Kinder. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 3 Uhr Aufnahme der Kinder in die Skapulierbruderschaft und Fastandacht. Ein Pater ist zur Aushilfe hier. — **Rhede:** 6, 6.30 Uhr hl. Messen, 7.45 Uhr Abholen der Kinder von der Schule, 8 Uhr Kommunionmesse und Predigt; 9 Uhr keine hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe mit Volksgesang, 2.30 Uhr Dankfagungsandacht für die Kommunionkinder, 6 Uhr Maiandacht. — **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt.

Radrennen in Bocholt.

Man muß es der Bahn lassen, sie tritt immer mit einem Bombenprogramm an die Oeffentlichkeit. Im vergangenen Jahre hat die Bocholter Bahn nachweislich die bestbesetzten Rennen Westdeutschlands und noch darüber hinaus veranstaltet und auch jetzt am Himmelfahrtstage, an dem zahlreiche Rennen in Krefeld, Münster usw. stattfinden, ist keine Bahn, die ein derartig starkes Feld zusammengebracht hat.

Kilian — Pützfeld, Dortmund
Müller — Schmitz, Köln
Perelaer — Zims, Köln
Neumann, Dortmund; Neumann, Kempen,
Vopel — Cieszynski, Dortmund
Dubois — Radermacher, Aachen.

sind anerkannt stärkste westdeutsche Klasse und unter ihnen ist wieder Kilian — Pützfeld wohl Deutschlands bestes Amateurpaar überhaupt! Daneben kommt als sehr gute Mittelklasse in Frage: Jungschläger — Nowack, Köln; Giebels — Kraemer, Krefeld; Paulus — Ehrodt, Dortmund und viele andere. Auch die Bocholter marschieren in völlig neuer Gruppierung auf: Meyer mit Schikora, Köln/Breslau; Emil Jansen mit Becker, Hamborn und Vollmering mit Heinr. Lankes, Viersen. Es ist zweifellos, daß die Verbindung mit erfahrenen Mannschaftsfahrern den Hiesigen nur nützen kann. Als einziges rein hiesiges Paar ist die Mannschaft Nolte — Everding vertreten.

Das Rennen wird wahrscheinlich eine erbitterte Auseinandersetzung des westdeutschen Feldes mit den überragenden Leuten Kilian und Pützfeld werden; es dürfte jedoch trotz der anerkannten Stärke dieses Paares durchaus nicht entschieden sein, wer den spannendsten Kampf — das Mannschaftsfahren — für sich entscheiden kann. Die Nr. 10 und 11 aus dem letzten Rennen (Vopel — Cieszynski, Dortmund und Müller — Schmitz, Köln) haben sich unter allen Umständen vorgenommen, die durch ihren Sturz herbeigeführte Schlappe des Vorsonntags auszuwetzen. Die beiden Paare sind Könner und ein Vorsatz dürfte bei ihnen nicht nur leeres Gerede sein! Neben den Aachenern, die auf hiesiger Bahn noch unbekannt sind, gelten in Fachkreisen besonders Neumann — Neumann als außerordentlich starkes Paar mit überraschenden Leistungen und ebenso wird von Krefeld die Mannschaft Giebels — Kraemer sehr gelobt.

Große sportliche Ereignisse pflegen tagelang vorher die Gemüter der begeisterten Anhänger zu bewegen und vielerlei Voraussagen und Verlaufsmöglichkeiten werden erörtert. Wir wollen es uns versagen, über den Rahmen der bereits gegebenen Vorschau hinaus uns auf die Namen der möglichen Sieger festzulegen, da diese Frage bei der gleichmäßig starken Besetzung zu offen ist. Das gilt namentlich für die auswärtigen Fahrer, aber auch hinsichtlich des reinen Bocholter Fahrens. Wahrscheinlich wird hierin ja Meyer den im letzten Rennen erkämpften Vorsprung wohl halten können; Nolte, Everding, Vollmering, Jansen usw. sind jedoch ebenfalls in der Lage, diesesmal den Löwenanteil der Wertung für sich zu holen.

Aber nicht nur die Besetzung des Rennens, sondern namentlich auch das geschickt aufgebaute Programm bietet eine Gewähr für einen von Anfang bis zu Ende spannenden Verlauf der Kämpfe. Das Mannschaftsfahren, mit seinen Vor-, Zwischen- und Endläufen ist sicherlich sehr interessant; außerordentlich belebend wirkt immer das Italienische Jagdrennen mit seinem forschen Tempo; faszinierend aber ist und bleibt immer das Mannschaftsfahren mit seinen Höchstleistungen an Schnelligkeit, Ausdauer, Geistesgegenwart und Mut! Die schnellen überraschenden Spurts, die zahlreichen Jagden und Ueberrundungsvorstöße, die Wertungskämpfe, die Prämienrunden, überhaupt dieser ganze drängende, hastende, immer lebendige 6-Tage-Rennen ähnliche Betrieb zieht jeden schon nach wenigen Minuten vollkommen in seinen Bann und bringt es fertig, aus sonst passiven Naturen quicklebendige Menschen zu machen, die jede Phase des Rennens mit allen Fasern miterleben. — Das Mannschaftsfahren am Sonntag wird bestimmt eine Klasse für sich bilden.

Man sichere sich daher möglichst rechtzeitig eine Karte im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen im Zigarrenhaus Meyer, am Markt.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die Fahrräder, welche von den Kriegsbeschädigten untergestellt werden, gegen Diebstahl versichert sind. Die Radstände befinden sich an der Birkenallee.



Lassen Sie Ihr Maggifläschchen
nur aus MAGGIs großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGIs Würze feilgehalten werden darf.



Strümpfe

Damenstrümpfe Macco imitiert . . . . **50 Pf.**

Damenstrümpfe echt ägyptisch Macco, Doppelsohle u. Hochferse **95 Pf.**

Damenstrümpfe echt ägypt Macco, gute, kräft Qual., viele Farben, 1.90, 1.65, **1.35**

Damenstrümpfe Seidenflor i. hübsch. Farb. **95 Pf.**

Damenstrümpfe feinfäd. gute Qualitäten, . 2.15, 1.95, **1.75**

Damenstrümpfe künstl. Waschseide, 1.50, **98 Pf.**

Damenstrümpfe gute, feinfädige Qualitäten viele Farben . . 2.95, 2.45, **1.95**

Damenstrümpfe „Sitella", der beliebte Seidenstrumpf **3.75**

Damenstrümpfe Flor mit Seide, in altbewährten guten Qualitäten, moderne Farben, 3.95, 3.25, **2.95**

Herren-Socken gemustert . . . . . **48 Pf.**

Herren-Socken Macco in neuen Dessins, 98 Pf., **90 Pf.**

Herren-Socken Ia Qual., aparte Muster . 1.50, 1.35, **1.10**

Herren-Socken Seidenfl. hübsche Farbstell., 2.65, 2.45, **2.25**

Herren-Socken in nur best. Qual. schw.-wß. gem., 2.45, 1.75, **1.15**

Söckchen

Kinderstrümpfe Macco imit., schw. u. farb., Gr. 1 **45 Pf.**
Jede weitere Größe 8 Pf. Steigerung

Kinderstrümpfe m. Laufmasche, kräft Qual. beige u. grau meliert, Gr. 1 **65 Pf.**
Jede weitere Größe 10 Pf. Steigerung

Kindersöckchen mit hübschen Jacquardrändern . . . Größe 1 **39 Pf.**
Jede weitere Größe 5 Pf. Steigerung

Kindersöckchen m. breit. Wollrand, Gr. 1 **58 Pf.**
Jede weitere Größe 7 Pf. Steigerung

Kindersöckchen neue aparte Farb., Wollr., Gr. 1 **75 Pf.**
Jede weitere Größe 10 Pf. Steigerung

Pagenstrümpfe Macco mit Jacquardrand, Gr. 3 **80 Pf.**
Jede weitere Größe 10 Pf. Steigerung

SB Löwenstein

St. Georgius-Schützenverein.

Donnerstag, den 9 Mai Christi Himmelfahrt) nachm. von 4—8 Uhr

Künstler-Konzert.

Bei gutem Wetter auf der Terasse, sonst im kleinen Saal.

Abends ab 8,30 Uhr 4055e

Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Restaurant Knoop.

Christi Himmelfahrt 4050e

Unterhaltungs-Musik.

Ausgeführt vom Trio Ueberbach.

Musik Gebrüder Freriks — Am Klavier Niemann

Christi Himmelfahrt

Turnfest-Dinxperlo

Besucht:

Hotel Jansen

Dinxperlo (Holland)

Tagesplatte

Kartoffeln Fleisch-Gemüse fl. 1=

Reklame-Turnschnittchen Mark 1.=

Aufbewahren von Fahrräder.

Haus Waldesruh

Haldern Rhld.

10 Min. v. Bahnhof, Sonntagsfahrkarten.

Himmelfahrt

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Quecksilberdampf-Ladestation

für Autos und Radio-Batterien, Sorgfältige Pflege. — Billige Preise.

Westfalia-Garage W. BEHNEN

Telefon 2128. Nordwall 47.

Tag und Nacht geöffnet

Automobilunterstellung

Shell-Benzin. — Shell-Oel. 3854

Zur Errichtung eines

Lagers in Webstuhlersatzteilen

geeigneter Raum nebst Wohnung für den Verwalter zu mieten (evtl. zu kaufen) gesucht.

Angebote unter 4078 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Radrennbahn Rhede

Pfingstsonntag, den 19. Mai:

Großes Radrennen

Am Start: Elite Deutschlands.

St. Johannes Schützenverein Altrhede

Donnerstag (Christi Himmelf.)

Anfang 4 Uhr große

Nachfeier Tanzkränzchen

im Zelt an der Krechtinger Chaussee

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ein.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle Menke

Ab 3 Uhr Omnibusverkehr vom Marktpl.

Turnfest-Dinxperlo

am Feste Christi Himmelfahrt, 9. Mai 1929.

11 Vereine

1500 Turner - **3 Musikkapellen**

Mitwirkung des

Isselburger Turnvereins Isselburg

Siehe Plakate.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Autobusverkehr **Bocholt - Dinxperlo** jede halbe Stunde durch die Geldersche Tram. 14066

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig

J. & A. TEMMING

Geflügelzuchtverein für Bocholt und Umgegend, e. V.

Am Donnerstag (Feiertag), den 9. ds. Mts., abends 7,30 Uhr, im Restaurant Nienhaus

Generalversammlung

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. (4047

Der Vorstand

Braune

Turnschuhe

mit schwarzer angepaßter Gummisohle sehr billig

21/28	29/35	36/43
1.90	2.25	2.90

Garantie für jedes Paar.

Schuhhaus Löcker, Gasthausplatz 3.

Kleines

Wohnhaus

und eine gutgehende

Gastwirtschaft

sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft Blücherstraße 54.

Guterhaltene

Bettlade

mit Matratze billig zu verkaufen. Näh. Burloerweg 16.

Gebrauchter

Sportwagen

zu kaufen gesucht. Adressen unter 4057 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motorrad

gut erhalten, 2½ PS., Wanderer, 80 Mark, 1 Harley-Davidson 8 PS., 350 Mark. (1919

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Neuer, heller

Damen-Mantel

Maßarbeit, mittlere Größe, weg. Trauer preisw. zu verk.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gebrauchte (4042

Wagenplane

zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Hobelspäne

sind **gratis** zu haben.

Bocholter Hobelwerk Lohscheller u. Co.

Damenstrümpfe

Ia Qualität kaufen Sie vorteilhaft bei 4052g

J. u. F. Biergans Dieponbrockhaus.

Was der Herr im Sommer trägt!

Das alles zeigt Ihnen mein Fenster. Sie finden bei mir eine große Auswahl

Herrenhalbschuhe

in mod. Formen und Farben.

Durch Groß-Eink. denkbar billige Preise.

Schuhhaus Wendholt,

NORDSTRASSE 28. 4056g

Mitglied eines großen Einkaufskonzern des Industriebezirks.

Kunstanstalt für moderne Photographie

Bocholt i. W. Ruf 2914. Ecke Südwall 3a — **August Elsner** — Borken i. W. Ruf 258

Erinnere an die

Aufnahmen und Vergrößerungen zum Muttertage am 12. Mai.

Der Rabatt von 5% währt vom 5. bis 12. Mai einschl. für Aufnahmen jeder Art.

Beteilige mich auch an dem Geschenk des schönen Kochbuches für Brautleute.

Vergrößerungen nach jedem Bilde und aus Gruppen.

Werktags geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, Sonntags von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends. 4021g

---

Ihre Wahl

kann bei einem Radkauf nur auf das in jeder Beziehung hochwertige Mifa-Rad fallen. Mifa-Räder werden „Direkt ab Fabrik" durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen geliefert und sind bei höchster Qualität billig und gut. Mifa-Räder mit Polack-Reifen von M. 64,– an.

FABRIK-VERKAUFSTELLE: Bocholt i. W., Dinxperloerstr. 25 Leiter: Wilhelm Terhardt.

Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog! Bequeme Ratenzahlung!

Mifa.

Freibank

Mittwoch nachmittag um 2 Uhr ist

rohes und gekochtes Rindfleisch

zu haben. (4053

An Kinder unter 14 Jahren wird kein Fleisch mehr abgegeben.

Werkstatt

mit Lagerraum zu vermieten. (1926

Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg.

Präg dir's ein!

von Fieweger Ravardistr. 37

müssen die Strümpfe sein.

Von Donnerstag, den 9. Mai, bis Samstag, den 18. Mai

auf alle Strumpfwaren 10 % Rabatt. 4038

Beilage

Au

Wal

Bielefeld, 7. Mai. Bielefeld ist ein großer ... scheinlich auf die Gleichg... rückzuführen ist. Es b... meter Fichtenwal... näheren Umgebung und... Schutzpolizei betätigten... Schaden ist sehr erheblich...

Detmold, 7. Mai. ... gutes Möbbel am Nesse... Brand, der sich bei de... breitete. Mehrere Morg... vernichtet. Die Polizei... schen, der den Brand v... sacht hatte.

Ein Auto ver...

Marsen, 6. Mai. ... cilia" aus Weibern erei... zum Sängerwettstreit ein... befindliche Autolief... etwa 40 Personen... kam auf der geraden Str... um. Hierbei wurden 13... verletzte mußten ins Kr...

Gütersloh, 8. Mai. ... eignete sich in den Aben... dem Riel" ein schwere... Jahre alte Inge ... Großmutter und mehrer... ten von einem Bürgers... Motorradfahrer Karl L... kam und links an den ... Passanten vorbeifuhr. ... das Kind derart an, da... erschütterung und starker... haus gebracht werden ... starb. Die Verwandten... falls schwerere und leic...

Lippstadt, 6. Ma... In der Nähe des Kleinb... das dreijährige S... lütke in den Mühlenbach... liche Tiefe aufweist. Er... Kind abgetrieben. ... lenbrücke bemerkte ein ... und brachte es ans Ufe... bungsversuche angestellt ... ins Leben zurückgerufen...

Bochum, 7. Mai. ... einem unbewachten Aug... alte Knabe Alons R. a... Kanne mit kochendhe... verbrühte sich derart, daß...

Mülheim-Ruhr, 6. M... schlucker. Mit einer geu... Tiefbauarbeiter namens ... Mann, mehrfach Lö... schließlich den Tod gefu... raumer Zeit zu einer lä... worden, die er Ende M... Strafvollstreckung zu en... Löffel. Die Folge davo... Krankenhause Aufnahme... ration entfernt wurd... sollte, verschluckte er wi... ließ den Staatsanwalt u... die Strafe nicht antrete... Löffel operativ entfernt, ... Arztes, daß man im W... befürchte. Es half nicht... den sollte, zog er es vo... Gefängnis zu entgehen, ... schlucken. Diesmal war ... Den Folgen seiner Tat i...

Düsseldorf, 7. Mai. ... lager. Wir deuteten bere... Ochel aus der Kommu... zanz bald weitere n... wir mit unserer Mein... abend bekanntgeworden... F. Cremer aus der K... verordnetenfraktion. Der... Schreiben des Stadtv... Parteileitung hervorgeh... und aus der Ueberzeugu... noch länger diese ... machen. Die Auseinand... Ochel und seinen eheme... so zugespitzt, daß Stadt... men wird, über Vorgäng... Partei zu seiner Selbstv... nis der Materie zu red... tung" auch bereits an, ... hobenen Vorwürfen äuß...

Düsseldorf, 7. Mai ... In der Strafsache gegen ... Aussetzung einer Frauer... hoben worden, da Verd... dacht nicht mehr besteht...

Koblenz, 6. Mai ... vinzialschulkollegiums in ... diger Stelle erfahren, i... Provinzialschulkollegium ... stelle des infolge Erreic... denen seitherigen Vizep... kung vom 1. Mai d. J. ... zialschulkollegiums in K...

Aus Westdeutschland.

Waldbrände.

:: **Bielefeld**, 7. Mai. In den Waldungen bei Bielefeld ist ein großer Brand ausgebrochen, der wahrscheinlich auf die Gleichgültigkeit von Spaziergängern zurückzuführen ist. Es brannten 300 000 Quadratmeter Fichtenwald nieder. Die Feuerwehren der näheren Umgebung und die Bielefelder Feuerwehr und Schutzpolizei betätigten sich an den Löscharbeiten. Der Schaden ist sehr erheblich.

)(**Detmold**, 7. Mai. In den Waldungen des Rittergutes Vöbbel am Nessenberg entstand ein großer Brand, der sich bei dem starken Wind sehr schnell ausbreitete. Mehrere Morgen Buchen und Tannen wurden vernichtet. Die Polizei verhaftete einen Handwerksburschen, der den Brand durch Fahrlässigkeit verursacht hatte.

★

Ein Auto mit 40 Sängern verunglückt.

)(**Mayen**, 6. Mai. Den Männergesangverein „Cäcilia" aus Weibern ereilte am Sonntag auf der Fahrt zum Sängerwettstreit ein Mißgeschick. Der in voller Fahrt befindliche Autolieferwagen, auf dem sich die etwa 40 Personen umfassende Sängerschar befand, kam auf der geraden Strecke zum Schwanken und schlug um. Hierbei wurden 13 Personen verletzt. Drei Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

★

⊙ **Gütersloh**, 8. Mai. **Ein Kind totgefahren.** Hier ereignete sich in den Abendstunden auf der Straße „Unter dem Riel" ein schwerer Unglücksfall, bei dem die 3 Jahre alte Inge Hofschild zu Tode kam. Die Großmutter und mehrere Verwandte der Kleinen wollten von einem Bürgersteig zum andern eilen, als der Motorradfahrer Karl Lewe aus Datteln angefahren kam und links an den gerade die Straße überquerenden Passanten vorbeifuhr. Hierbei stieß die linke Lenkstange das Kind derart an, daß es mit einer schweren Gehirnerschütterung und starker Schädelverletzung ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es inzwischen verstarb. Die Verwandten der Verstorbenen erlitten ebenfalls schwerere und leichtere Verletzungen.

= **Lippstadt**, 6. Mai. **Im Mühlenbach ertrunken.** In der Nähe des Kleinlütken Hofes in Overhagen stürzte das dreijährige Söhnchen der Eheleute Kleinlütke in den Mühlenbach, der an dieser Stelle eine erhebliche Tiefe aufweist. Etwa 250 Meter wurde das Kind abgetrieben. Beim Ueberschreiten der Mühlenbrücke bemerkte ein Anstreicher das Kind im Wasser und brachte es ans Ufer. Trotzdem sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, konnte das Kind nicht ins Leben zurückgerufen werden.

:: **Bochum**, 7. Mai. **Mit heißem Kaffe verbrüht.** In einem unbewachten Augenblick trank der zwei Jahre alte Knabe Alois R. aus der Knappenstraße aus einer Kanne mit kochendheißem Kaffee. Das Kind verbrühte sich derart, daß es nach einigen Stunden starb.

Mülheim-Ruhr, 6. Mai. **Ein hartnäckiger Löffelschlucker.** Mit einer gewissen Hartnäckigkeit hat hier ein Tiefbauarbeiter namens Lobemeyer, ein verheirateter Mann, mehrfach Löffel geschluckt und dabei schließlich den Tod gefunden. Der Mann war vor geraumer Zeit zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden, die er Ende März antreten sollte. Um sich der Strafvollstreckung zu entziehen, verschluckte er einen Löffel. Die Folge davon war, daß er in einem hiesigen Krankenhause Aufnahme fand, wo der Löffel durch Operation entfernt wurde. Als er nun entlassen werden sollte, verschluckte er wieder einen Eßlöffel und ließ den Staatsanwalt wissen, daß er aus diesem Grunde die Strafe nicht antreten könne. Wieder wurde der Löffel operativ entfernt, diesmal mit dem Hinweis des Arztes, daß man im Wiederholungsfalle um sein Leben befürchte. Es half nichts. Als er wieder entlassen werden sollte, zog er es vor, um seiner Ueberlieferung ins Gefängnis zu entgehen, abermals einen Löffel zu schlucken. Diesmal war dem Manne aber nicht zu helfen. Den Folgen seiner Tat ist er erlegen.

Düsseldorf, 7. Mai. **Flucht aus dem Kommunistenlager.** Wir deuteten bereits bei dem Austritt des Stadtv. Ochel aus der Kommunistischen Partei an, daß diesem ganz bald weitere nachfolgen würden. Wie recht wir mit unserer Meinung hatten, beweist der gestern abend bekanntgewordene Austritt des Stadtv. Schlosser F. Cremer aus der Kommunistischen Partei und Stadtverordnetenfraktion. Der Austritt erfolgt, wie aus einem Schreiben des Stadtv. Cremer an die kommunistische Parteileitung hervorgeht, nach reiflicher Ueberlegung und aus der Ueberzeugung, daß es nicht möglich sei, noch länger diese Politik der Partei mitzumachen. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Stadtv. Ochel und seinen ehemaligen Parteifreunden haben sich so zugespitzt, daß Stadtv. Ochel nicht daran vorbeikommen wird, über Vorgänge innerhalb der Kommunistischen Partei zu seiner Selbstverteidigung aus ureigener Kenntnis der Materie zu reden. Er kündet in der „Volkszeitung" auch bereits an, daß er sich zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen äußern werde.

Düsseldorf, 7. Mai. **Dr. Mohr aus der Haft entlassen.** In der Strafsache gegen den Zahnarzt Dr. Mohr wegen Aussetzung einer Frauensperson ist der Haftbefehl aufgehoben worden, da Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nicht mehr besteht.

÷ **Koblenz**, 6. Mai. **Der neue Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums in Koblenz.** Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist der seitherige Oberschulrat im Provinzialschulkollegium, Dr. Wilhelm Göcking, anstelle des infolge Erreichung der Altersgrenze ausgeschiedenen seitherigen Vizepräsidenten Dr. Siebourg mit Wirkung vom 1. Mai d. J. zum Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums in Koblenz ernannt worden.

⊙ **Euskirchen**, 6. Mai. **Um einen Pfennig.** In unserer Ausgabe vom 27. April brachten wir eine von einem Korrespondenzbüro verbreitete Notiz: „Ein Steuerzettel über 1 Pfg." — Hierzu teilt uns das Finanzamt Euskirchen mit: Weder ein Einwohner von Remmenich, noch sonst irgendein Steuerpflichtiger hat einen Steuerzettel über 1 Pfennig von dem Finanzamt in Euskirchen, in dessen Bezirk die Gemeinde Remmenich gelegen ist, zugestellt erhalten. Es dürfte Ihnen schon bekannt sein, daß seitens des Herrn Reichsministers der Finanzen und der übrigen vorgesetzten Dienststellen stets sehr großes Gewicht darauf gelegt wird, daß unproduktive Arbeit vermieden wird. Nach den ergangenen Bestimmungen kann eine Zahlungsaufforderung über 1 Pfg. nicht in Frage kommen. Sollte Ihrem Gewährsmann tatsächlich ein Steuerzettel über 1 Pfg. zugestellt worden sein, so kann dies nicht von dem Finanzamt geschehen sein.

Von Nah und Fern.

Selbstmord eines jungen Arztes.

:: **Berlin**, 6. Mai. In der Kirchheide bei Heiligensee verübte heute nachmittag der praktische Arzt Dr. med. H. Gorella Selbstmord. Er war im Ambulatorium der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft als Assistenzarzt tätig. Wie verlautet, hatte er seit einiger Zeit dort Differenzen. Am Montag früh lief bei dem Leiter, Sanitätsrat Joseph, sein Kündigungsschreiben ein. Ob diese Differenzen den Anlaß zu dem Selbstmord gegeben haben, steht noch nicht fest.

Flugzeugunglück in Staaken.

)(**Berlin**, 6. Mai. Gestern abend ereignete sich auf dem Flugplatz Staaken ein schwerer Flugzeugunfall. Die Piloten Steindorf und Polte waren mit einem dreimotorigen Rohrbach-Flugzeug zu einem Versuchsflug aufgestiegen. Das Flugzeug erhob sich schwer und fiel bald wieder zurück. Dadurch wurde das Schwanzende des Flugzeugs zertrümmert. Die beiden Piloten wurden schwer verletzt.

Drei Kinder durch Grubegase getötet.

:: **Halle**, 6. Mai. In Golbitz sind die drei zwei bis sechs Jahre alten Kinder des Geschirrführers Ritsche, die die Mutter als sie Einkäufe machte, eingeschlossen hatte, durch Grubegase getötet worden. Die Frau fand die Kinder bei ihrer Rückkehr tot auf.

Explosion in einer chemischen Fabrik.

•:• **Riesa** a. d. Elbe, 6. Mai. In der chemischen Fabrik von Heine u. Co. in Gröba entstand durch Selbstentzündung von Aether beim Abschöpfen ein Brand, durch den das betroffene Gebäude bis auf die Grundmauern abbrannte. Durch die herumspritzenden brennenden Aethermengen und die übrigen dort lagernden leicht brennbaren Materialien stand das Gebäude bald gänzlich in Flammen. Mehrere Feuerwehren bekämpften den Brand mit 13 Schlauchleitungen, sodaß das Feuer bald eingedämmt und weitere Gefahr beseitigt werden konnte. Von den Arbeitern erlitten mehrere leichte Verletzungen. Sieben Feuerwehrleute trugen durch mehrere, während des Brandes erfolgende Explosionen zum Teil schwere Verletzungen davon.

Schierlingsgift.

)(**Königsberg**, 7. Mai. Die beiden Kinder des Landwirts Jenz in Klarhof erhielten von einem befreundeten Knaben Wurzeln, die sie für Gemüse hielten und verzehrten. Unter schweren Vergiftungserscheinungen wurden sie ins Krankenhaus eingeliefert, wo festgestellt wurde, daß sie Wasserschierling genossen hatten. Beide Kinder sind an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Die Tat eines Wahnsinnigen.

:!: **Essen**, 6. Mai. Die Untersuchung der Explosionskatastrophe in Batinaskele, die acht Todesopfer forderte, hat ergeben, daß das Unglück durch die Tat eines Wahnsinnigen hervorgerufen wurde. Durch die Aussage des einzigen überlebenden Arbeiters ist erwiesen, daß der Vorarbeiter in einem Anfall von Geistesgestörtheit unbemerkt von den anderen Arbeitern das Dynamit an den angeheizten Ofen gestellt hat.

Explosion in einer belgischen Dynamitfabrik.

:: **Brüssel**, 6. Mai. In der Dynamitfabrik Matagane la Grand an der französisch-belgischen Grenze wurden durch eine Explosion drei Arbeiter getötet. Die Werkstätten wurden vollkommen zerstört.

Eine Familie von einem Personenzuge getötet.

)(**Budapest**, 6. Mai. In der Nähe der Stadt Hodmezö-Vasarhely wurde gestern auf einem Bahnübergang ein Wagen, auf dem eine fünfköpfige Familie von einer Hochzeitsfeierlichkeit heimfuhr, von einem Personenzug erfaßt. Drei der Insassen des Wagens wurden getötet, ein vierter lebensgefährlich verletzt; das fünfte Mitglied der Familie, ein siebenjähriges Mädchen blieb unverletzt.

Eine sechsköpfige Familie vom Schnellzug getötet.

):(**Sturgis** (Michigan), 7. Mai. Als das Auto einer sechsköpfigen Familie hier den Bahnübergang passierte, wurde das Fahrzeug von einem Schnellzug erfaßt. Die ganze Familie wurde getötet.

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 8. Mai.

10,15—11,10 Uhr: Schallplattenmusik (Beka- und Parlophonplatten).
12,10 Uhr: Schallplattenmusik (Beka- und Parlophonplatten).
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt, Solist: Pensis (Violine). 1. Manfred-Ouvertüre — Schumann. 2. Barcarolen-Walzer — Waldteufel. 3. Melodien aus der Oper „Manon Lescaut" — Puccini. 4. Träumerei — Tschaikowski. 5. a) Nordische Romanze — Schweld. b) Romanze — Sinding. Konzertmeister Heinrich Pensis. 6. Schwedische Suite 1 — Weßlander. Im Dorfe — Auf der Wiese — Hochzeitszug — Ländlicher Tanz. 7. In einem Klostergarten — Ketelbey. 8. Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" — Lehar.
14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15,00—15,30 Uhr: Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Wer singt mit? Frohe Kinderlieder, gesungen von Mia Achenbach.
15,35—16,00 Uhr: Frauenstunde: Marie Theres van den Wyenbergh liest aus: „Führende Frauen Europas": „Gertrud Johanna Woker".
16,00—16,25 Uhr: Adolf von Hatzfeld: Ueber das Entstehen einer Dichtung.
16,25—16,30 Uhr: Zweite Wirtschaftsmeldungen.
16,30—16,55 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Hans Ulmann: Von Krieg und Nachkriegszeit. Martin Beradt: „Schipper an der Front" — „Ginster, von ihm selbst geschrieben" — Robert Neumann: „Sintflut" — Arthur Holitscher: „Es geschah in Moskau" — Ernst Lothar: „Der Hellseher".
17,00—17,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen: Aus dem Rechen-Unterricht des dritten Schuljahres. Lehrender: Dr. Herrmann.
17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert: Ausgewählte Schallplatten.
18,30—18,50 Uhr: Universitätsprofessor Dr. Haymann: Zur Reform des Eherechts (2).
19,15—19,40 Uhr: Die moderne Genossenschaftsbewegung I: Dr. Hans Stein: Aus der Geschichte der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung (2).
19,40—20,00 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft: Syndikus Dr. Hermann: Der Handel, seine Formen und seine Arten (2).
20,00—20,55 Uhr: Abendmusik des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn, Solist: Feldin (Cello). 1. Ouvertüre zur Oper „Susannens Geheimnis" — Wolf-Ferrari. 2. Konzert für Cello mit Orchester — Saint-Saëns. Dodja Feldin. 3. Der Frühling", Tonbild — Glasunoff. 4. Ballettmusik aus „Boabdil" — Moszkowski.
21,00—22,20 Uhr: Hebräisch-europäische Musik. Ausführende: Das Orchester und der Chor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann, Solist: Walter Woog (Baßbariton), Heinrichs (Violine), Begleitung: Grape.
Anschließend: Letzte Meldungen. Sportbericht.
Anschließend: Funkwerbung: Verkehrsnachrichten.
Anschließend bis 24,00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Essen, 7. Mai. Ausläufer des im Norden von Großbritannien liegenden Tiefdruckgebietes sind nach Deutschland vorgedrungen und verursachen in Westdeutschland trübes und kühleres Wetter, vielfach noch mit Regenfällen, während es in Ostdeutschland noch trocken, heiter und warm ist. Die Morgentemperaturen lagen im Westen zwischen 10 und 16 Grad, im Osten zwischen 17 und 20 Grad. — Vorhersage bis Donnerstag: Wolkig mit noch vereinzelten Regenschauern bei wenig geänderten Temperaturen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 7. Mai. Die festen Kurse des gestrigen Abendverkehrs mußten sich schon heute vormittag eine Korrektur nach unten gefallen lassen und auch vorbörslich ging die Tendenz recht unsicher. Einerseits lauteten die Nachrichten über Paris etwas zurückhaltender, die Franzosen scheinen mit dem Kompromißvorschlag noch unzufrieden zu sein, zumal ihnen die deutschen Vorbehalte noch nicht bekannt sind. Andererseits verstimmte der schwache Schluß der gestrigen New-Yorker Börse, an der Tagesgeld bis auf 14 Prozent angezogen war, was das Augenmerk wieder auf die ebenfalls wenig günstigen heimischen Geldverhältnisse lenkte. Die Kreditrestriktionsbefürchtungen tauchten wieder auf und man wollte auf Grund des schwachen Dollars (4.2.45 zu 50) wissen, daß solche teilweise schon vorgenommen seien, indem man argumentierte, daß Firmen, um sich Mark zu machen, zwangsläufig Dollar verkaufen müßten.

Der Geschäftsumfang war zu den ersten Kursen zwar nicht groß, es bestand aber überwiegend Verkaufsneigung. Trotzdem zeigten die ersten Notierungen bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit, was man mit anhaltendem Auslandsinteresse begründen wollte. Eine Einheitlichkeit in der Kursgestaltung war überhaupt nicht vorhanden. Während die Mehrzahl der Papiere bis zu 1½% verändert war, hatten einzelne Werte etwas stärkere Verluste. So lagen Deutsche Linoleum 4%, Stöhr 5%, Loewe 4%, Chade 3¾ M, Tietz 3% und Schubert und Salzer 6½% niedriger. Telefon Berliner erschienen mit Minus-Minus-Zeichen. Die drei Kaliwerte des Terminmarktes und Julius Berger wurden heute exkl. Dividende gehandelt. Auch im Verlaufe blieb die Stimmung zunächst sehr geteilt, später trat aber eine Geschäftsbelebung ein, sodaß sich die Kurse unter Führung des Farben-, Elektro- und Kalimarktes fast allgemein bis zu zwei Prozent erholen konnten. In Spezialwerten wollte man gute Käufer angeblich für Londoner Rechnung beobachten. Gegen 1 Uhr waren dann aber gegen die höchsten Kurse wieder leichte Rückgänge festzustellen, das Anfangsniveau war aber in den meisten Fällen immer noch überschritten. Anleihen abbröckelnd, Neubesitzanleihe konnte im Verlaufe die Hälfte ihres Anfangsverlustes von 0.30 wieder einholen. Ausländer geschäftslos, Bosnier schwächer, Pfandbriefe nicht ganz einheitlich, aber im allgemeinen ziemlich gut gehalten. Devisen infolge knapper Reichsmark weiter angeboten. Madrid unter Schwankungen schwach. Geld war auch heute ziemlich gesucht. Tagesgeld 8½ bis 10½% und nur vereinzelt darunter, die übrigen Sätze unverändert. Das Angebot in Privatdiskonten ist wieder sehr stark, es ist auch heute mit Repartierungen zu rechnen.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Mai 1929.

Durch das vorherrschend kalte und rauhe Aprilwetter ist das Pflanzenwachstum allgemein stark gehemmt worden. Die Entwicklung der Wintersaaten bleibt daher gegen normale Jahre erheblich zurück; doch lauten die Beurteilungen über den Stand der Saaten, von einigen Gebiesteilen in Westdeutschland abgesehen, nicht ungünstig. Weniger günstig wird zur Zeit über den Stand der Futterpflanzen und Wiesen berichtet, die bis jetzt nur ein sehr mäßiges Wachstum aufweisen. Infolgedessen werden schon vielfach Futterschwierigkeiten befürchtet. Die Aussaat des Sommergetreides hat sich bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen stark verzögert. Sie konnte bis jetzt nur in Süddeutschand und in den niederen Lagen Mitteldeutschlands beendet werden. Die Bestellung von Kartoffeln ist nunmehr fast überall im Gange; das Legen der Frühkartoffeln ist in Süddeutschland schon häufig durchgeführt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterroggen 2,9 (Vormonat 2,8), Winterweizen 3,0 (2,9), Winterspelt 2,6 (2,6). Wintergerste 3,5 (3,3), Klee 3,2, Luzerne 3,0, Bewässerungswiesen 3,2 andere Wiesen 3,4.

Die Auswinterungsschäden sind, soweit eine Beurteilung bereits möglich war, bei Winterweizen ziemlich umfangreich, bei Wintergerste sehr erheblich, bei den übrigen Frucharten halten sie sich in mäßigen Grenzen. Im v. H. der Anbaufläche würden die hierdurch notwendig gewordenen neuen Bestellungen im Reichsmittel betragen bei Winterroggen 1,1 (im Vorjahre 3.5), Winterweizen 4,9 (2,8), Winterspelz 1,1 (0,3), Wintergerste 15,4 (3,7), Klee 3,8 (2,), Luzerne 2,2 (2,9).

Märkte.

Schweinemarkt Altenessen.

⊙ **Altenessen**, 7. Mai. Gesamtauftrieb: 967. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 60—8 Wochen alte 29—39, 8—10 Wochen alte 39—47, 3—4 Monate alte 47—55, 4—6 Monate alte 55—80. Marktverlauf: sehr langsam.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

Osnabrück, 7. Mai. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 62 Großvieh, 123 Kälber, 181 Schweine. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Bullen: a) 53, b) 48—50; Kühe: a) 51—52, b) 46—50, c) 40—45, d) 30—39; Kälber: a) 71—74, b) 65—70, c) 50—64; Schweine: a) 72, b) 70—71, c) 68—69, Sauen 65—68. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber langsam, Schweine gut. Nächster Markt am 16. Mai.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg**, 7. Mai. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Schweine: a) 71—71, b) 71—71, c) 70—71, d) 65—69, Sauen 61—65. Auftrieb 6599. Handel: mittelmäßig rege. Kälber: a) 82—88, b) 72—74, c) 60—65, d) 53—42. Auftrieb: 1917. Handel: mittelmäßig. Beste Tiere über Notiz bezahlt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 7. Mai. Auftrieb: Rinder 1233, darunter: Ochsen 201, Bullen 315, Kühe und Färsen 717, Kälber 3350, Schafe 3354, Schweine 14615; zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2531; Auslandschweine 377. — Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ziemlich glatt, Schafen ruhig. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 55—58, b) 51—54, c) 47—50, d) 42—45; Bullen: a) 52—53, b) 50—51, c) 46—48, d) 43—45; Kühe: a) 42—47, b) 34—40, c) 28—33, b) 22—25; Färsen: a) 52—55, b) 47—50, c) 41—45; Fresser: 40—47; Kälber: a) 75—85, b) 60—72, c) 45—58; Schafe: a) 68 bis 71, b) 63—67, c) 55—58, d) 52—60, e) 35—46; Schweine: a) 71—72, b) 71—72, c) 70—71, d) 68—70, Sauen 64—66

Magdeburger Produktenmarkt.

× **Magdeburg**, 7. Mai. Weizen 219—220, Roggen 212—214, Sommergerste 230—240, Hafer 212—224, La Plata-Mais 218—220, Viktoriaerbsen 360—380, Weizenkleie 14,80—15, Roggenkleie 14,20—14,40. Tendenz: Weizen und Roggen abgeschwächt, Sommergerste, Hafer und La Plata-Mais ruhig, Viktoriaerbsen, Weizenkleie und Roggenkleie still.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 7. Mai 1929.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	6. 5.	7. 5.		6. 5.	7. 5.
Weizen märk.	223—25	221—23	Weizenmehl	25—28½	24½—28
Mai	235½—30½	234—34½	Tendenz:	—	—
Juli	212—41	237½—36	Roggenmehl	26,50—28½	26½—28½
September	244½—43½	238½—41	Tendenz:	schwäch.	matt
Tendenz:	matter	matt	Weizenkleie	14½	14½
Roggen märk.	203—05	201—203	Tendenz	matt	ruhig
		—	Roggenkleie	14 - 14.20	14—14.5
Mai	214½—14	211½—14	Tendenz:	matt	matt
Juli	221½—23¼	218 - 20	Raps	—	—
September	223½—22½	215¾—19¾	Leinsaat	—	—
Tendenz:	matt	matt	Tendenz:		
Gerste			Viktoriaerbs.	43—50	43—50
Braugerste	218—230	218—30	kl. Speiseerbs.	28—34	28—34
Futtergerste	192—202	192—202	Futtererbsen	21—23	21—23
Winterg.	—	—	Peluschken	25—26½	25—26.5
Tendenz:	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	22—24	22—24
			Wicken	28—30	28—30
Hafer märk.	199—205	198—204	Lupinen blaue	16½—17½	16½—17½
		—	gelbe	22—24	22 24
Mai	206½—09½	204—205	Seradella alt	—	—
Juli	211½—12½	200½	neu	56—62	56—62
September	—	befestigt	Rapskuchen	19—19.2	19—19.20
Tendenz:	matter		Leinkuchen	21.8—22	21.8—22.
Mais Waggon	200½	—	Trockenschn	13.4—13.6	13.4—13.6
frei ab Hamburg	—	—	Soyaschrot	20.4—21.2	20.4—21.2
Tendenz:	ruhig		Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock.	18—18.6	17.9—18.5

Bremen Baumwolle

	6. 5.			7. 5.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	20.69			20.38		
Januar	20.10	20.08	20.08	19.81	19.76	—
März	20.16	20.14	20.15	19.85	19.81	19.82
Mai	20.12	19.92	20.02	19.84	19.83	19.84
Juli	19.79	19.75	19.76	19.50	19.47	19.48
Oktober	20.09	20.05	20.05	19.79	19.74	19.74
Dezember	20.12	20.08	20.10	19.80	19.76	19.78

Tendenz: stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	7. 5.	6. 5.
loco F. G. Surtee	9.15	9.25
„ F. G. Broach	8.20	8.40
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.15	7.35
„ F. G. Americ. Sind-Punjab	8.80	9.00
„ F. G. Bengal	6.25	6.45
„ F. G. Sind	6.25	6.40
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	6. 5.	7. 5.		6. 5.	7. 5.
loco	10.28	10.09	Juli	9.97	9.78
Januar	9.97	9.78	August	9.97	9.78
Februar	9.98	9.79	September	9.97	9.78
März	10.02	9.82	Oktober	9.97	9.78
April	10.03	9.83	November	9.95	9.77
Mai	9.98	9.79	Dezember	9.97	9.78
Juni	9.92	9.74	Mai 1930	10.04	9.85

Tendenz: stetig

	6. 5.	7. 5.
Tagesimport	7000	—
Tagesloco-verkäufe	6000	6000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	1185	1170

New-York: Baumwolle

	7. 5.	6. 5.		7. 5.	6. 5.
loco	19.65	19.65	Juli	18.66 - 68	18.63—66
Januar	18.86	—	August	18.67	18.64
Februar	18.92	—	September	18.67	18.64
März	18.98 - 1901	—	Oktober	18.73 - 75	18.71—72
April	—	—	November	18.77	18.76
Mai	19.40—42	19.39.19.40	Dezember	18.81—82	—
Juni	18.90	18.89	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren . . . —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen . . 1000
„ in Golf-Häfen . . . 7000
Export nach England . . . 3000
Export nach dem Kontinent . . . 17000
Zufuhren im Innern . . . 3000
Fracht nach Liverpool . . . 45
„ für Standard . . . 60
Export nach Japan und China . . . 8000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	7. 5.	6. 5.		7. 5.	6. 5.
Mai	18.82	18.78	Juli	18.75	18.71—72

Schmuck schenken
heißt etwas Kostbares und zugleich Praktisches schenken.
Etwas von bleibendem Wert!



Abeler
Münster i. W. Bogenstraße 2
Rheine i. W. Emsstraße 2

„GEATRON"

Zeno- Arbeits- und Stellen-Markt

Angebote

Suche zum 15. Juni braves älteres kath.

Mädchen

für Küche u. Haus.
Frau Dr. Theben, Münster.
Friedrichstraße 5.

Ich suche zum 15. Mai braves fleißiges

Mädchen

Lohn monatl. 45 Mk. Keine Abzüge.
Frau Karl Rödris, Restaur. Kreuzschanze. **Münster i. Westf.**

Gesucht zuverl. selbst. kath.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren in allen Hausarbeiten durchaus erfahr. Lohn 30 bis 40 Mk.
Frau H. Berwenen, Hamborn a. Rh., Altmarkt 6.

Gastwirt, kath., Anfang 40er, in ländl. Kreisstadt sucht tüchtiges, anstelliches

Mädel

zur Führung d. Haushaltes. (3 Pers.) Dieselbe muß arbeitsam sein und gut wirtschaften können. Damen im Alter v. 23—35 J., die Wert auf gute Behandlung legen, wollen sich möglichst unt. Beifügung eines Bildes melden unter A T 575 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Fleißiges vl14749

Mädchen

nicht unt. 20 J., gegen hohen Lohn für alle Hausarbeiten für sof. oder 1. Juni gesucht.
Frau Herm. Hirsch, Coesfeld i. W., Hinter Straße 13.

Suche zu spätestens 1. Juni tüchtiges kath.

Küchen-Mädchen

(Köchin), das auch in Hausarbeit erfahren sein muß. vl14910
Frau Dr. Heinemann, Rheine i. W.
Salsbergener Str. 5a.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes, bestempfohlenes

Mädchen

gesucht.
Frau Alfred Kornbusch, Bocholt i. W.,
Schleusenwall.

Zum 15. Mai oder 1. Juni sauberes, ehrlich.

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt gesucht. vl4905
Frau Louis Cleffmann, Rhede.

Wegen Heirat des jetzigen zum 15. Juni oder 1. Juli tüchtiges

Erstmädchen

für Küche, Haus- und etwas Gartenarbeit gesucht. Zweitmädchen u. Waschhilfe vorhanden.
Dr. Osterholt'sche Apotheke, Ochtrup.

Zum 1. Juni ein nettes kath. Mädchen als

Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Kath. Vereinshaus,
Frau B. Haarhuis
Gronau i. W.

Junger tüchtiger

Anstreicher-Gehilfe

sofort gesucht.
Jos. Deitermann, Lippramsdorf.

Junger vl4912

Schneider-Gehilfe

für sofort gesucht.
Anton Hommel, Holtwick b. Coesfeld

Junges

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht.
Gasthaus zum Bahnhof, Telgte i. W.,
Bahnhofstr. 501.

Suche per sofort für mein Manufaktur- u. Kurzwarengeschäft eine tüchtige, gewandte, ehrl.

Verkäuferin

die mit Stadt- u. Landkundschaft umgehen kann, gegen gutes Gehalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nebst Zeugnisabschriften und Lichtbild an
Essing, Ibbenbüren.

Daselbst wird auch ein **Lehrling od. Lehrmädchen** mit guten Schulkenntnissen gesucht. vl4908

Zum 1. Juni braves kath.

Hausmädchen

nicht unter 19 Jahren, gesucht. vl4896
Frau Direktor Janßen Langenhorst, Kr. Steinfurt.

Witwer, mittl. Beamter in Münster, 4 Kind. von 14—21 J., sucht wegen Heirat d. lieb. zum 1. Juni tüchtige, gesunde

kath. Haushälterin

Off. mit Zeugnisabschr. und Lohnanspruch. unter A F 574 an die Anzeig.-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Suche sof. für dauernd einen jungen

Schneider-Gesellen

der an saub. Arbeiten gewöhnt ist und sich weiter ausbilden will.
Ferd. Teigelkamp, Schneidermeister, **Neu-Warendorf.**

Tüchtiger

Bäcker- und Konditor-Gehilfe

im Alter von 17 bis 18 Jahren, der in der Konditorei Erfahrung hat, zum 12. Mai gesucht.
Bäckerei Imsing, Herbert-Dorsten, Tel. 445 Amt Dorsten.

Suche einen **tüchtigen** kath. cv111169

Klempner u. Installateur

der auch im Elektrischen Bescheid weiß.
H. Richters, Ottrup, Bahnhofstr. 62

◆◆◆◆◆◆◆

Jüngerer vm8846

Hausdiener

zu sofort gesucht.
Kurhaus Schloß Bonifburg bei Münster i. W.

◆◆◆◆◆◆◆

Suche für sofort jüng. kath. vl4917

Gesellen.

Hermann Rengers,
Metzgerei,
Emsdetten i. W.
Emsbrückenstraße 18.

Suche eine
jugendliche Kraft
(männl. od. weibl.) im Alter von 15—17 J. f. meine Geflügelfarm, zur Pflege u. Aufzucht der Hühner. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Geflügelfarm
Joh. Herm. Kröger, **Wiesse b. Werlte** in Hann.

Gesuche

Bäckergehilfe
26 J., Führerschein 2 und 3 b, sucht für sofort oder später Stellung in Landwirtschaft oder Industrie, wo er als Chauffeur tätig sein kann. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. unter H 236 an die Telgter Morgenpost in Telgte i. W.

Chauffeur, gelernter Schlosser, Führerschein 1, 2 u. 3 b, mit allen Arbeiten vertraut, sucht bei bescheid. Ansprüchen **Stelle.** Näh. durch die Halterner Zeitung, Haltern i. Westf.

Kath. Landwirtssohn

32 J., in kleineren und mittl. Betrieben tätig gewes., sucht a. 1. 8. 1929 od. spät. andere Stelle. Näh. unter A F 572 durch die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Bar Geld!

Wohlfahrts-Geld-Lose

Einzellose 50 Pfg.
Glücksbrief 10 Lose 5 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch d.
Lotterie-Büro M. Lückertz,
Münster, Drubbel 4.
Postscheckkonto Dortmund 22178.

50 m Hühnerdraht
100 cm hoch.
zu R-M 6.80.
30 m Kükendraht
50 cm hoch.
zu R-M 6.70, lo. versinkt. Liste frei. Nur gegen Nachnahme.
Drahtindustrie Hachenburg Z.

Reisspreßfutter

Milch- und Mastfutter per Sack, 150 Pfund, 9.50 Mk., 5 Sack 45 Mk.
Simons sen., Großhdlg., Jülchen 14 (Rhld.).

Statt Karten.

Hermann Theligmann
Lisbeth Theligmann
geb. Siebelt

Vermählte

Borken i. W., 8. Mai 1929.

Fürstl. Bagno-Wirtschaft
Inh. H. Berthold
Tel. Nr. 63 **Burgsteinfurt i. W.** Tel. Nr. 63
Schönster und größter Naturpark Westfalens. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Rudergelegenheit auf dem Bagno-See.
Kaffee-Restaurant
Mittag- und Abendtisch.

Kartoffel-Pflanzlochmaschinen Hackmaschinen (Schmotzer)

beste Fabrikate, sofort preiswert und günstig vom Lager **abzugeben.**
Clemens Rüskamp, Maschinenfabrik.
Fernruf Amt Bork 17. b7547



Eine kluge Hausfrau bleibt bei der von ihr erprobten Marke. Sie weiss, dass Feinkostmargarine „Blauband, frisch gekirnt" nahrhaft, reinschmeckend und ergiebig ist und als Brotaufstrich teure Butter ersetzt. Dafür erspart sie beim Einkauf eines jeden Pfundes über 1 Mark am Wirtschaftsgeld.

Feinkost-Margarine
Blauband
frisch gekirnt



Vertreter **Carl Neth, Münster i. Westf.,** Habichtshöhe 17.

Intern. dirt trak Motorrad-Rennen Gelsenkirchen 1929 (120 Teilnehmer)

STANDARD

5 erste, 2 zweite und 1 dritter Preis, schnellste Zeit des Tages und

neuer Rekord

Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt. Sie sollen sich davon überzeugen, daß die Standard-Maschine spielend 125 km erreicht, daß sie gefahrlos beim 100-km-Tempo freihändig gefahren werden kann, daß sie eine Straßenlage besitzt, welche bis heute noch nicht erreicht wurde (siehe Gelsenkirchen). Bevor Sie sich anderweitig entscheiden, besichtigen Sie die Standard und fordern Sie die Unterlagen von dem

Generalvertreter **Anton Bufé**
Münster Telephon 22927 **Ludgerihof**



Generalvertretung:
Focke & Co., Automobile, **Münster i. W.**
Tel. 40941. Ausstellung: Servatiiplatz u. Warendorfer Str. 175 Tel. 40941.
Garagen: Warendorfer Str. 175. Fabrik: Bohlweg 156
Vertretung der Firma: **GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)**



Fahrräder werden jetzt zu verschiedensten Preisen angeboten. Ob gekauft, verkauft und geliefert??? Von uns erhalten Sie aber nicht ein Fahrrad, **sondern das gute Edelweißrad und unsere 40 jährige Erfahrung.** Über ¼ Million Edelweißräder bisher geliefert. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut u. billig wär.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Nr. 9

Rote-Kreuz-Geld-Lotterie

Gezogen wurde bei der Ziehung vom 25.—27. April **Los Nr. 180426**
mit RM. 5000,-
Der Besitzer des Loses wolle sich melden.
Staatliche Lotterieannahme Dr. Welling,
Coesfeld, Markt.

Heirat

Beram., kath., 27 J., dkbl., mittl. Fig., f. d. bish. zurückg. gel., auf diesem Wege **vaff. Lebensgefährtin** bis z. 28 J. Ang. mit Bild, welch. zurückgel. w., unt. A P 576 an die Anzeigen-Verwalt. der Zeno, Münster i. W.

Pfingstwunsch!

Gute und schnelle Heirat, sowie Einheiratungen wünschen folgende Damen durch meine Vermittlung:
Fräulein, 22 Jahre, Lebensmittelgeschäft.
Fräulein, 22 Jahre, Zigarrengeschäft,
Fräulein, 20 Jahre, Gasthof und Landwirtschaft von 100 Morgen,
Fräulein, 22 Jahre, Landwirtschaft von 300 Morgen,
Fräulein, 24 Jahre, Restaurant,
Fräulein, 24 Jahre, Feinkostgeschäft,
Fräulein, 24 Jahre, Getreidemühle mit Großhandel,
Fräulein, 32 Jahre, Feinkostgeschäft,
Witwe, 38 Jahre, zwei Feinkostgeschäfte,
Witwe, 48 Jahre, Gemüse- u. Kartoffelgeschäft, sowie Eigentum,
Architekten-Ww., groß. Eigentum u. 15000 Mk Barvermögen,
Witwe, 53 Jahre Eigentum und Vermögen,
Witwe, 58 Jahre Zigarrengeschäft.
Selbige sind nachweislich vorgemerkt; sowie Damen mit Vermögen bis zu 75000 Mark.
Frau Dünnwald,
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98 I. Etg. Sprechzeit täglich wie Sonntags. Rückp. erbeten!

Lourdes
m. Verdun, Paris, Lisieux, Limpias, Barcelona, Marseille, Einsiedeln usw.
Juli und August
ab Berlin über Koblenz.

Rom- 9. Sept.
Neapel-Sizilien
ab Breslau, Berlin od. Köln über München, zurück über Basel.

Palästina
m. Rom (Aufenth.), Athen, Konstantinopel, Syrien Kairo
August und September.

Reellste Preise — Beste Leistungen — Zahlreiche Referenzen.
Einzel-Prospekte vom
Pilgerkomitee Türkheim/Bay. 25. Gegr. 1915

Ein fast neuer elegant.
Jagd-Wagen
mit Gummibereif. billig zu verkaufen.
Schlunke, Linen a. d. L., Langestraße 51.

Stationäre Wolf-Heißdampf-Lokomobile, Nr. über 18000; norm. 34 PS., bei 260 Touren, 12 Atm., ausziehbarer Röhrenk. mit Ueberhitzer, Heizfl. 12,9 qm, Vorfeuerung für Holz, Kesselbuch rein, noch in Betrieb, **für 3000 Mk. zu verkaufen.** Anfr. erb. unt. A D 536 an Anz.-Verw der Zeno, in Münster. b7507

Hausfrauen verwendet Weizenin
und Ihr habt überraschende Erfolge beim Backen, Kochen und bei Süßspeisen.
Kleines Paket 37 Pfg. Neuartige Packung mit vielen Rezepten! Großes Paket 70 Pfg.
Hersteller Crespel & Deiters, Ibbenbüren i. Westf. Gegründet 1858.

BAD BRÜCKENAU Staatliches Mineralbad — Bayern/Unterfranken
Auskünfte und Prospekt durch das staatliche Mineralbad
für Nieren-, Harn- u. Blasenleidende
„Wernarzer Hel-Quelle"
STAHL- UND MOORBAD
erprobt gegen
Frauenleiden und Blutarmut
KURZZEIT: MAI-OKTOBER JAGD UND FISCHEREI

Jede Anzeige hat Erfolg in der Zeno!